



WISSENSBILANZ 2019

ÖIBF – ÖSTERREICHISCHES INSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG



Denn nur in einem ausschließlich
vernunft-pointierten Weltverständnis,
das einen prästabilisierten
Gleichklang von menschlicher
Erkenntnis [...] und Welt voraussetzt,
wäre damit geklärt, was der Mensch
sei und wie sich sein Verhältnis zu
der ihn umgebenden Welt darstelle.

SCHLÖGL 2019, S. 22

VORWORT /

Für das Jahr 2016 waren Zitate zum Bildungsdenken im Zentrum der öibf-Wissensbilanz. 2017 wurden dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Bezügen zu ihrer Arbeit am Institut ins Bild gerückt. Heuer werden diese beiden Blickwinkel verzahnt und es sind Zitate und Bilder hierzu aus der eigenen Forschungstätigkeit der Institutsangehörigen als Gestaltungselement ausgewählt worden.

Wenngleich solche „Miniaturen“ nicht repräsentativ für die vielfältige Expertise der Teammitglieder sind, sind sie doch bewusst gewählt und aus der Reflexion von aktuellen Erkenntnisinteressen und Forschungsfragen entstanden und dadurch bedeutsam.

Neu ist auch die Gliederung der Arbeitsfelder in der Darstellung des Institutes, die bei gleichbleibenden Kernthemen, dann doch immer wieder einem Gestaltwandel unterworfen sind und einer frischen Fassung bedürfen.

Besonders hinzuweisen ist auch, dass große Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen, und für das heranrückende 50-Jahre-Jubiläum des Institutes, das 1970 ideell und 1971 operativ seine Tätigkeiten aufgenommen hat, bereits ein erster Ausblick erfolgt.

Das öibf-Team hat die Gestaltung aus einem Guss übernommen und ich hoffe, dass es wieder gelungen ist, die mehrfachen Ansprüche an die öibf-Wissensbilanz, die vom Leistungsbericht, zur intellektuellen Visitenkarte bis hin zum „Hingucker“ reicht, gelungen umzusetzen.

Wir wünschen eine interessante und überraschende Lektüre!

Peter Schlögl
WISSENSCHAFTLICHER LEITER

Wien, Jänner 2020

INHALT /

| | | |
|------|---|----|
| | VORWORT | 5 |
| | INHALTSVERZEICHNIS | 7 |
| | LEITBILD | 9 |
| 1. | ES GIBT ZU DENKEN ... ‚INKLUSION‘ UND ‚DIGITALISIERUNG‘ | 11 |
| 2. | DIE ARBEITSFELDER DES ÖIBF | 15 |
| 2.1 | Beruf & Bildung | 16 |
| 2.2. | Bildungsberatung & Professionalisierung | 20 |
| 2.3. | Digitalisierung & Inklusion | 23 |
| 2.4. | Qualität & Transparenz | 26 |
| 3. | WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION | 31 |
| 4. | SCIENCE TO PUBLIC AND PROFESSIONALS | 37 |
| 5. | VERNETZUNG UND INTERNATIONALISIERUNG | 41 |
| 6. | KENNZAHLEN | 44 |
| 7. | AUSBLICK: 2020 UND 50 JAHRE ÖIBF | 47 |
| | LITERATUR | 50 |
| | ANHANG | 54 |
| | IMPRESSUM | 57 |



Der Bildungsberatungs-Radar richtet den Blick auf strukturelle Bildungsbarrieren und gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen und stellt damit ein zusätzliches Evaluierungs- und Qualitätsförderungsinstrument für ein lernendes System der Erwachsenenbildung dar.

SCHMIDTKE, LEHNER 2019, S. 177

LEITBILD /

Das öibf ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Unsere Leistungen sehen wir als einen Beitrag zur Lösung komplexer bildungswissenschaftlicher Aufgabenstellungen mit multidisziplinären Zugängen, und zwar in Form von Grundlagenforschung sowie angewandter Forschung und Entwicklung. Die ausschließlich projektbezogene Finanzierung des Instituts durch Leistungen für unterschiedlichste Organisationen in Österreich und Europa ist eine grundlegende Voraussetzung und ein Garant für Unabhängigkeit.

Dass Mensch und Arbeit im Mittelpunkt der Institutsaktivitäten stehen, zeigt sich an der inhaltlichen Fokussierung auf Zugangsbedingungen zu Bildung, auf berufliche Lernkontexte sowie qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Erarbeitung und Vermittlung gesicherter Erkenntnisse mit wissenschaftlichen Ansätzen eint die vielfältigen Arbeitsweisen des Instituts. An unsere Forschungs- und Entwicklungsleistungen legen wir hohe Maßstäbe an und stellen uns laufend der Qualitätskontrolle der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit.

Im Zusammenhang mit den Bedingungen, Strukturen und Prozessen des Lehrens und Lernens über die gesamte Lebensspanne hinweg legen wir Wert auf Dialog, Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen der Wissenschaft, der Bildungspraxis sowie der Politik. Damit wollen wir Wissen und Ergebnisse für eine nachhaltige Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen erzeugen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Vermeidung von jeglicher Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen.

1 / ES GIBT ZU DENKEN ... ‚INKLUSION‘ UND ‚DIGITALISIERUNG‘

»Faktoren wie die das Individuum umgebende Umwelt, soziale und politische Praktiken und Gegebenheiten, kulturelle Repräsentationen oder individuelle Haltungen, Normvorstellungen und Vorurteile tragen maßgeblich dazu bei, dass Menschen behindert werden.«

GERTRAUD KREMSNER (2017)

Die meisten Menschen **werden** durch ihnen zugefügte Gewalt und durch den langen Aufenthalt in totalen Institutionen im Laufe der Zeit immer wieder behindert. Eine totale Institution ist eine Wohn- oder Arbeitsstätte von ähnlich gestellten Individuen, die für „eine längere Zeit von der übrigen Gesellschaft abgeschnitten sind und miteinander ein abgeschlossenes, formale reglementiertes Leben führen“ (Goffman 1973:11). Die ständige Behinderung durch formale Reglementierung des Lebens und durch Gewalt führt dazu, dass sich diese Behinderungen langsam aber sicher in die Körper einschreiben und von den Individuen übernommen werden. Diese Form der Genese von Behinderung ist ein wiederkehrendes Phänomen in Institutionen wie Schulen und anderen Erziehungsanstalten sowie Krankenhäusern, Kinderheimen, Kasernen usw. Selbständigkeit, Autonomie, Kreativität, Solidarität sowie kritisches Denken und Handeln sind für diese Institutionen unerwünschte Praktiken, da sie die Effektivität und Effizienz der Reglementierung des Lebens stören.

Schon vor Zeiten der Digitalisierung hat der britische Philosoph und Begründer des klassischen Utilitarismus Jeremy Bentham ein Konzept für die totale Überwachung und Reglementierung des Lebens erstellt: Das Panoptikum. Der Panoptikum-Bauplan ist „anwendbar auf jegliche Niederlassungsart, in derer Personen unter Kontrolle zu behalten sind; insbesondere für Gefängnisse, Industrie- und Arbeitshäuser, Armenhäuser, Lazarette, Krankenhäuser, psychiatrische Anstalten und Schulen“ (Bentham 1787). Die Bauweise wurde zur Beaufsichtigung benutzt, da es das gleichzeitige Überwachen aller Menschen in einer Niederlassung ermöglicht.



Foto: Friman/CC

Abbildung 1 | Das Panoptikum:
Gefängnis von Präsident Modelo

Die Digitalisierung führt nun zu automatisierten und algorithmisierten Formen der Reglementierung des Lebens in totalen Institutionen. In Schulen bespitzeln mittlerweile Kameras und Künstliche Intelligenz (KI) die Schüler*innen im Klassenzimmer. Die KI studiert mit Hilfe der Kamerabilder die Gesichtsausdrücke

der Schüler*innen und schlägt Alarm, falls jemand beim Abschreiben oder Einschlafen gefilmt wird. Diese Kameraüberwachung ist Teil eines „intelligenten Verhaltensmanagementsystem“. Dieses System sammelt auch Daten über das Ernährungsverhalten der Schüler*innen, um ggf. die digitale Zahlung für bestimmte Mahlzeiten für einzelne Kinder in der Mensa zu sperren.

Des Weiteren, kann die Digitalisierung zu einem „Tatort digitaler Arbeitsplatz“ führen, auf welchem die Arbeitsbedingungen- und plätze durch datenbasierten Kontrollpraktiken gekennzeichnet sind und Übergriffe durch digitale Überwachung und Strafe auf der Tagesordnung stehen. Die Aufzeichnung und Auswertung von Telefonaten sind bei telefonischen Verkaufs- und Beratungshotlines bereits Gang und Gebe. Fahrradkuriere werden mittels GPS-Ortung überwacht und die Daten werden zur Erzeugung des internen Wettbewerbs ausgewertet. Auf Arbeitsplätzen mit PCs werden schon jetzt sogenannte „Keylogger“ eingesetzt, um sowohl alle Eingaben an der Tastatur und an der Maus von Computern und somit alle online und offline Tätigkeiten von Mitarbeiter*innen aufzuzeichnen als auch regelmäßig Screenshots (Bildschirmfotos) anzufertigen.

Was bedeutet Inklusion in Zeiten der digitalen Reglementierung des Lebens? Wie kann verhindert werden, dass immer mehr Menschen durch die digitale Reglementierung des Lebens immer stärker in ihrer Lebens- und Arbeitsgestaltung behindert werden? Eine vorläufige Antwort kann sein, dass Inklusion in diesen Zeiten vor allem Befreiung heißt. Befreiung von digitalen Praktiken und Strukturen, kulturellen Repräsentationen im digitalen Raum und digital tradierten Haltungen, Normvorstellungen und Vorurteile, die zur Behinderung und Einschränkung des Lebens führen. Eine andere Antwort kann sein, dass Inklusion die Ermächtigung zur Selbständigkeit, Autonomie, Kreativität, Solidarität sowie zu kritischem Denken und Handeln bedeutet, um so die digitale Effektivität und Effizienz der Reglementierung des Lebens zu (zer-)stören und neue digital-soziale Räume zu schaffen, die durch emanzipative Kommunikation (Barberi 2019:193–202) alle Beteiligten konstituiert ist.

Digitale Medien können der Inklusion dabei dienen. Digitale Spiele haben ihr Potenzial in der Förderung von Inklusion gezeigt, wenn damit Barrieren überwunden werden und Menschen in wertschätzenden Kontakt treten (Schmölz u. a. 2017). Digitale Medien können im inklusiven Forschungsprozess helfen, da mehr Menschen am Forschungsprozess teilhaben können und Forschungsergebnisse leicht zugänglich gemacht werden (Koenig und Schmoelz 2019). Digitale Medien können zum Aufbrechen von etablierten Denk- und Handlungsrouninen genutzt werden und zur Ko-Kreativität mittels „digital Storytelling“ (Schmoelz 2018) führen.

Ob die Digitalisierung zur weitreichenden Überwachung und Kontrolle mit automatisierten und algorithmisierten Formen der Reglementierung des Lebens in totalen Institutionen führt, oder zu weitreichen Befreiung und Emanzipation liegt an uns Allen. Die Potenziale der Digitalisierung sind vielfältig. Um gemeinsam einen zukunftsfähigen Weg zu gehen braucht es gemeinsames Handeln für eine digitale und inklusive Gesellschaft. Es gilt die Digitalisierung inklusiv zu gestalten.

Alexander Schmölz

Wien, Jänner 2020

Der Begriff »Lehrling« impliziert zusätzlich ein spezifisches Machtgefälle im Ausbildungsverhältnis, das kaum das volle Potenzial von beruflichem Lernen auf gleicher Augenhöhe entfalten kann. Moderne berufspädagogische Zugänge setzen diesem traditionellen Verständnis jedoch ein Verständnis entgegen, in dem berufliche Lernprozesse von pädagogisch professionell agierendem Personal auf gleicher Augenhöhe begleitet und betreut werden und in dem die Integration in eine Facharbeitskultur ein von Beginn an professionell zu gestaltender Teil einer Rekrutierungsstrategie darstellen sollte.

MAYLERL, SCHLÖGL & SCHMÖLZ 2019, S. 251



2 / DIE ARBEITSFELDER DES ÖIBF

Zentrale Leistungen des öibf sind Entwicklung und Umsetzung anwendungsbezogener Forschungsprojekte. Die dabei entwickelten Ergebnisse bestehen in neuen Kenntnissen für die Fachöffentlichkeit sowie für die wissenschaftliche Gemeinschaft und in Lösungsansätzen und Produkten für Steuerung und Bildungspraxis.

Hinsichtlich der vielfältigen, umfänglichen und komplexen Fragestellungen der Bildungswissenschaft und Soziologie, die das Institut bearbeitet, wird grundsätzlich interdisziplinär gearbeitet und die aktive Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken und Entwicklungsprojekten gesucht und gepflegt.

Das öibf übernimmt bei der Entwicklung anwendungsbezogener Projekte vielfältige Aufgaben und Funktionen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Praxis. Dazu gehören die forschungsgeleitete Entwicklung, die wissenschaftliche Unterstützung von Entwicklungsprozessen in der Bildungspraxis und (Bildungs-)Politik sowie die wissenschaftliche (Begleit-)Forschung von innovativen Entwicklungsprojekten.

Aktuelle Arbeitsfelder, in denen das Institutsteam ihre langjährige Expertise einsetzt, sind Beruf & Bildung, Bildungsberatung & Professionalisierung, Digitalisierung & Inklusion sowie Qualität & Transparenz.

2.1 BERUF & BILDUNG

Bildung für Arbeit und Bildung durch Arbeit erlangt im Zuge des technologischen Wandels eine immer höhere Bedeutung. Das öibf entwickelt und evaluiert schon seit vielen Jahren unterschiedliche Formen von Arbeitsmarktmaßnahmen und beruflicher Bildung über die gesamte Lebensspanne hinweg.

»Ausbildung ohne Bildung führt zu Wissen ohne Gewissen.«

DANIEL GOEUEVERT (2002)

Die berufliche Ausbildung von jungen am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen ist ein **langjähriger Schwerpunkt** des öibf. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) wurde 2019 wissenschaftliche Begleitung der Implementierung und Umsetzung des Ausbildungspflichtgesetzes (AusBildung bis 18) abgeschlossen (Steiner u. a. 2019). Darin wurde systematisch der ökonomische Nutzen, ausgewählte Angebotssegmente (überbetriebliche Lehrwerkstätten, Handelsschulen, Berufsorientierung und Unterstützungen der Schulpsychologie) die außerschulische Jugendarbeit sowie die Begleitung der Implementierung der Arbeitsstrukturen untersucht. In diesem Kontext schließt auch eine aktuelle Evaluierung der Überbetrieblichen Ausbildung in Wien an, in der verschiedene Anspruchsgruppen (ÜBA-Lehrlinge, ÜBA-Einrichtungen) befragt werden sowie eine Analyse von verwaltungsbasierten Arbeitsmarktverläufen durchgeführt werden.

Ein **zweiter Schwerpunkt** fokussiert auf betrieblich-situative Aspekte von beruflicher Ausbildung. In diesem Kontext wurde die periodische Fortführung des Lehrlingsmonitors in der dritten Runde durchgeführt mit dem Ziel die Situation der Lehrlinge in der betrieblichen Ausbildung repräsentativ zu erheben. Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf am Ende ihrer Ausbildung bewerten (Lachmayr und Mayerl 2019a). Zudem wurde spezifisch für den Tiroler Tourismussektor untersucht, warum es nicht gelingt, den Fachkräftebedarf am regionalen Arbeitsmarkt durch die Ausbildung von jungen Menschen (Lehrlingsausbildung, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen) zu decken. Hier zeigt sich, dass die Erfahrungen, die im Rahmen der betrieblichen Ausbildungskontexte (betrieblicher Teil in der Lehre und betriebliche Praktika in Schule) gemacht wurden, eine zentrale Orientierungsfunktion für einen weiteren Berufsverbleib haben (Mayerl und Lachmayr 2019a). Für Wien wurde auf Basis des Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings der Arbeitsmarktverlauf von Lehrlingen mit einem positiven Lehrabschluss untersucht (Löffler und Lachmayr 2019). Im Rahmen einer Analyse zu Unterstützungsangeboten für Lehrlinge und Betriebe wurden gemeinsam mit dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) Szenarien entwickelt, die zur Verbesserung der Kooperation der einzelnen Lernorte (Betrieb, Berufsschule) beitragen und die Zahl der Ausbildungsabbrüche verringern sollen (Dornmayr u.a. 2019a). Darüber hinaus arbeitete das öibf gemeinsam mit dem ibw an zwei Projekten zur (Weiter)Entwicklung der Lehrberufsentwicklung mit: zum einen wurde ein Leitfaden für die Neukonzeption der Lehrberufsentwicklung erarbeitet (Wallner u.a. 2019), zum anderen wurden im Auftrag des BMDW sämtliche Lehrberufe auf ihren Adaptionsbedarf in Bezug auf digitale transversale Kompetenzen hin gescreent und eine Prioritätenliste für die Überarbeitung von Ausbildungsordnungen erstellt (Dornmayr u.a. 2019b).

Der **dritte Schwerpunkt** bezieht sich auf arbeitsmarktorientierte Aus- und Weiterbildung für Erwachsene. In diesem Kontext wurde danach gefragt, nach welchen Kriterien Angebote für die Zielgruppe der Geringqualifizierten konzipiert sein müssen, um die beruflicher Weiterbildungsbeteiligung anzuheben (Lachmayr und Mayerl 2019b). In einer weiteren Evaluierung wurden die Individualförderungen des Landes Tirol zum Gegenstand gemacht, um zu untersuchen, ob sich die Arbeitsmarktförderungen auf eine Erhöhung der Bildungsbereitschaft und -motivation, arbeitsmarktrelevante Höherqualifizierung

und Sicherstellung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region positiv auswirken (Löffler 2019a). Eine aktualisierte Metastudie zum Thema „Migration und Arbeitsmarkt in Österreich“ fasst relevante Publikationen zu diesem Thema im Zeitraum der letzten zwei Jahre zusammen (Löffler 2019b). Im Auftrag der österreichischen Nationalagentur Erasmus+ Bildung arbeitet das ÖIBF seit mehreren Jahren gemeinsam mit internationalen ExpertInnen an einem Wirkungsmodell für Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+. 2019 wurden ein länderübergreifender Synthese-Bericht (Löffler u.a. 2019) sowie neun Länderberichte zu den Modellergebnissen im Bereich der Berufsbildung vorgelegt. Derzeit wird das entwickelte Wirkungsmodell für den Bereich Erwachsenenbildung adaptiert. Für die Donauraumstrategie wurde ein Monitoringsystem zentraler Indikatoren im Bereich Arbeitsmarkt und Bildung erstellt, der als empirische Datenbasis für Strategieentwicklungen im Bereich der Priorität 9 „Investing in People and Skills“ dienen soll (Löffler & Petanovitsch 2019).

Ein **weiterer Schwerpunkt** sind Entwicklungsprojekte auf europäischer Ebene in welche Weiterbildungskonzepte für TrainerInnen und LehrerInnen entwickelt, implementiert und evaluiert werden. Im „InnoTrain“ Projekt stehen Trainings für AusbilderInnen zu den Themen digitale Kompetenzen und Betriebskontakte im Vordergrund. Darüber hinaus stellt das ÖIBF seine Expertise im Bereich der Lehrlingsausbildung als Coachingpartner in europäischen Entwicklungsprojekten zu Ausbildungsverbänden (Projekt „CoTrain“) und Unterstützungsleistungen für Klein- und Mittelbetriebe im Bereich von e-learning (Projekt „MOPOV“) zur Verfügung. Im ERASMUS+-Projekt „TRACK-VET“ wurden die Berufsbildungssysteme verschiedener Länder unter die Lupe genommen, um systematisch darzustellen, wie und wo auf transnationale Schlüsselkompetenzen Bezug genommen wird und wo noch Entwicklungsfelder identifiziert werden können.

2019 wurde ein **besonderes Augenmerk** auf die Untersuchung des Übergangs von der Schule in den Beruf als auch auf die Untersuchung der strukturellen Dimension von beruflicher Bildung in Österreich gelegt. Der Übergang ins Ausbildungs- und Erwerbssystem und die wechselseitige Bedeutung von Theorie und Praxis in Ausbildung und Erwerbstätigkeit bildete den Fokus mehrerer Publikationen und Vorträge. In einem Beitrag in der Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ wurden zentrale Ergebnisse einer Analyse von Daten aus dem bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) zur Arbeitsmarktintegration von Wiener Lehrlingen dargestellt. Dabei zeigt sich, dass ein positiver Lehrabschluss die weitere Erwerbskarriere wesentlich beeinflusst (Löffler 2019c). Ein weiterer Beitrag befasste sich mit der Bewertung von Berufs- und Führungserfahrung für die Aufnahme von Bewerber*innen an der Donau-Universität Krems. Beispielhaft wird anhand einer Stichprobenuntersuchung von 300 BewerberInnen gezeigt, wie individuelle Bildungs- und Erwerbsverläufe für ein Assessmentverfahren zur akademischen Weiterbildung genutzt werden können (Aschenbrenner, Kil & Löffler 2019). Bei Fachvorträgen im Rahmen eines AMS-Workshops und eines mehrtägigen Arbeitstreffens mit VertreterInnen der Bertelsmannstiftung wurde aus den laufenden Projekten über die Bedeutung der überbetrieblichen Ausbildung im Rahmen der Ausbildung bis 18 zur Sicherung eines ausreichenden berufspraktischen Ausbildungsangebotes für Jugendliche hingewiesen.

Die Untersuchung der strukturellen Dimension von beruflicher Bildung in Österreich wurde in mehreren **Publikationen** zum Gegenstand gemacht. In einem Beitrag zum aktuellen Nationalen Bildungsbericht wurden die verschiedenen institutionalisierten Teilsysteme der beruflichen Erstausbildung in Österreich in Bezug auf die Planungs- und Steuerungsstrukturen beruflicher Lernprozesse gegenübergestellt (Schlögl, Stock, und Mayerl 2019). In weiteren Beiträgen wurden spezifisch für die duale Ausbildung strukturell-organisatorische Aspekte untersucht. Hier zeigt sich in einer nationalen Untersuchung (Mayerl, Schlögl, und Schmölz 2019) und im internationalen Vergleich (Moretti u. a. 2019), dass sich das österreichische Modell der dualen Ausbildung vor allem als ein beschäftigungsbezogenes Ausbildungsmodell zu charakterisieren ist, in der erhebliche Gestaltungsspielräume für eine bessere Nutzung des Potenzials von arbeitsintegrierten Lernformen bestehen. Gleichzeitig zeigt sich jedoch auch für die informellen Lerngelegenheiten, dass diese durch Beruflichkeit sozial strukturiert ist (Mayerl 2019a).

Die Untersuchung der strukturellen Dimension in Bezug auf die Verwertbarkeit von Qualifikationen und daraus entstehende berufliche Mobilitäten war zentrales Thema eines Kolloquiums am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn, Deutschland (Mayerl 2019b). Eine weitere Vortragstätigkeit richtete sich auf eine kritische Reflexion institutionellen Entwicklung und Funktionsweisen in der dualen Ausbildung, die sich durch die Einführung eines weiteren Lernortes (Überbetriebliche Ausbildung) ergeben im Zuge der 2nd BIBB Conference on the Economics of Vocational Education and Training in Siegburg, Deutschland (Schlögl und Mayerl 2019). Im Rahmen des Forums der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz mit dem Thema Entwicklung und Perspektiven in der Berufsorientierung wurde in Münster ein Beitrag zur Rolle des Lernortes Betrieb (Lehre, Berufsbildende Schulen: Praktika) zur weiteren Laufbahnentwicklung im Sektor Tourismus und Gastronomie geleistet (Mayerl und Lachmayr 2019b).



Die Wahl des Lehrberufs sollte auf der Basis einer umfassenden und prozesshaft gestalteten Berufsorientierung stattfinden. Dies erfordert eine umfassende Information über mögliche Bildungswege und Berufsalternativen, die Intensivierung geschlechtssensibler Berufsorientierungsmaßnahme, die Ermöglichung von Realbegegnungen und praktischer Arbeitserfahrung, die Aufwertung der Lehre als arbeitsmarkt-relevanten Bildungsweg und eine Durchlässigkeit im Bildungssystem (sowohl horizontal als auch vertikal).

LÖFFLER & LACHMAYR 2019

2.2 BILDUNGSBERATUNG & PROFESSIONALISIERUNG

Der Forschungsbereich Bildungsberatung und Professionalisierung stellt bereits seit der Gründung des öibf mit der Entwicklung von berufskundlichen Unterlagen u.a. zur beruflichen Orientierung einen kontinuierlichen Forschungsschwerpunkt dar. Im Rahmen des Vortrags „100 Jahre Bildungs- und Berufsberatung in Österreich – Professionelles Beratungshandeln im Kontext historischer, handlungsstruktureller und selbstdeutungsbezogener Aspekte“ (Gugitscher/Schmidtke/Schlögl 2019) auf der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) wurden die Entwicklungslinien der Bildungsberatung in Österreich aufgezeigt und die Rolle des öibf in diesem Kontext eingeordnet. Ziel war, auf Grundlage der Analyse von historischen Dokumenten zu rekonstruieren, welche Anforderungen an professionelles Handeln unter unterschiedlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Steuerungsbedingungen deutlich werden und das Professionsverständnis beeinflussen.

»Jede politische, ökonomische oder religiöse Entwicklung, die sich nicht daran hält, der individuellen Entwicklung eine emanzipative Offenheit zu ermöglichen, tendiert zur Instrumentalisierung des Menschen. Gerade ein professionelles Beratungshandeln kann sich damit nicht gemein machen.«

WILTRUD GIESEKE (2016)

Im Jahr 2019 hat sich das Arbeitsfeld weiter ausdifferenziert, und zwar in mehrjährigen Projekten im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie in neuen innovativen Forschungsschwerpunkten im Rahmen von nationalen Förderungen und Erasmus+-Projekten. Im Schwerpunkt Bildungsberatung wurde dieses Jahr die seit 2017 umgesetzte begleitende Professionalisierung für die österreichweiten Projekte „Bildungsberatung für geflüchtete Jugendliche“ abgeschlossen. Im Mittelpunkt stand die Frage des Wissensmanagements in fragilen Projektstrukturen und damit die Bedeutung der Professionalisierung als kontinuierlicher Prozess im Rahmen befristeter Projektstrukturen. Auf Grundlage eines Vernetzungstreffens und Workshops wurden unter dieser Fragestellung Methoden zusammengestellt, welche das Engagement der involvierten Akteur*innen und den innovativen Charakter der Projekte dokumentieren und transferierbar machen sollen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen der Initiative Bildungsberatung Österreich lag weiterhin auf der Unterstützung der Beratungseinrichtungen auf Länderebene und zudem auf der Koordination der Projekte auf überregionaler Ebene. Im Jahr 2019 konnte die Rahmenvereinbarung „Österreichweite Koordination und Weiterentwicklung der Bildungsberatung für Erwachsene im Rahmen des ESF“ abgeschlossen werden, auf deren Grundlage in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern in Österreich und Deutschland unterschiedliche Leistungen zur österreichweiten Koordination, Unterstützung und Entwicklung der Landesnetzwerke erbracht werden. Diese Leistungen umfassen u.a. verschiedene Formate zur Weiterbildung und Vernetzung der Berater*innen auf nationaler und europäischer Ebene, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Online-Beratung sowie strategische Konzepte, Datenbanken und Dokumente für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Der Schwerpunkt des öibf liegt neben der Koordination und der Abstimmung mit dem BMBWF auf der Organisation der österreichweiten Plattformtreffen, der Aus- und Weiterbildung der Berater*innen im Format Kompetenz-Beratung und der Einrichtung eines – in der Bildungsberatung Berlin bereits erfolgreich eingesetzten – Online-Tools zur Erfassung der dokumentierten Beratungskontakte in Verbindung mit Auswertungen und sozialwissenschaftlichen Berichten (vgl. Schmidtke/Gugitscher/Lachmayr 2019). In diesem Rahmen findet auch eine Fortführung der Studie „Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung“ statt. Erste Auswertungen (Mayerl/Schmidtke/Schlögl 2019) auf Basis der zu Beginn 2019 vorliegenden Stichprobe von über 2.000 befragten Personen zeigen anhand verschiedener Indikatoren multidimensionale Wirkungen von Bildungsberatung in Bezug auf die Zufriedenheit, die Unterstützung der individuellen Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit wie auch auf strukturelle Faktoren (z.B. Teilnahme an non-formaler Weiterbildung).

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld im Bereich der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung stellen Förderprojekte im Bereich der Validierung non-formal und informell erworbenen Kompetenzen dar. Mit Beginn des Jahres startete gemeinsam mit dem ibw und dem VÖV als koordinierende Einrichtung das Folgeprojekt „wba digital“. Das Forschungsprojekt baut auf Ergebnissen des Vorgängerprojekts auf, in welchem u.a. untersucht wurde, über welche Kompetenzen und Handlungsorientierungen die Personen der wba verfügen, die Kompetenzvalidierungen im Rahmen des wba-Verfahrens durchführen. Zur Entwicklung eines feldübergreifenden Qualifikationsprofils für Validierungsexpert*innen ist in dem Folgeprojekt eine explorative Ausweitung und Anwendung der Ergebnisse auf weitere Handlungsfelder von Validierungsexpert*innen vorgesehen, um einen gemeinsamen Kernbereich von Kompetenzen zu identifizieren bzw. entsprechende feldbezogenen Differenzierungen zu erarbeiten. Inhaltlich ergänzend wird parallel dazu ein europäisches Förderprojekt unter Beteiligung von Forschungs- und Praxiseinrichtungen aus sechs Ländern (neben Österreich Deutschland, Griechenland, Niederlande, Frankreich und Portugal) umgesetzt. Dabei werden bereits vorliegende Aktivitäten zur Professionalisierung von Validierungspraktiker*innen auf europäischer Ebene zusammengeführt um darauf aufbauend ein länderübergreifendes Kompetenzprofil sowie ein Selbstevaluierungstool und Lerninstrumente zu entwickeln und zur Professionalisierung von Validierung als erwachsenenpädagogischem Handlungsfeld beizutragen.

Die emanzipatorische Zielsetzung, durch Bildungs- und Berufsberatung den Zugang zu Bildung und Beruf insbesondere für die Arbeiterschaft und Frauen zu erreichen, kann als ein wesentliches Charakteristikum des professionellen Selbstverständnisses der pädagogischen Bildungs- und Berufsberatung um 1920 in Österreich gesehen werden, ebenso die Orientierung an einer humanen, demokratisch und partizipativ gestalteten Gesellschaft.

GUGITSCHER, VORTRAG 2019



2.3 DIGITALISIERUNG & INKLUSION

Die rapiden Digitalisierungsprozesse gehen mit steigender Ungleichheit und höheren Barrieren für die digitale Teilhabe einher. Das öibf schafft wissenschaftliche Grundlagen und Entwicklungen zur Überwindung der digitalen Kluft und zur Ermächtigung von benachteiligten Personen durch inklusive Forschung und den Einsatz von digitalen Medien zur Förderung von Inklusion.

»Die Auswirkungen der Digitalisierung für Exklusionsprozessen ist sowohl durch die Verschärfung der doppelten Zugänglichkeitskluft (zero & first-level divide), der Medienkompetenzkluft (second level divide) als auch durch die (Re-)Produktion von Ungleichheit über Informationskapital und medialen Habitus sichtbar. Für Inklusionsprozesse haben sich die Potenziale der Digitalisierung in der inklusiven Medienbildung bzw. -pädagogik, der Unterstützten Kommunikation und der Mediendidaktik gezeigt.«

OLIVER KOENIG & ALEXANDER SCHMÖLZ (2019)

Digitalisierung ist ein Buzzword in aller Munde. Die Klärung des begrifflichen Gehalts und der Wirkungszusammenhänge der postulierten Veränderungen bleibt jedoch meist einseitig. Peter Schlögl (2018) verhandelt ob es sich beim Thema demnach eigentlich nur um ein more of the same der laufenden Aktualisierung beruflicher Bildung handelt oder eine Revolution mit schon längerer Ankündigung eintritt. Diese Frage wird in der Studie zur „Digitalisierung der Arbeitswelt“ (Schmölz, Erler, und Proinger 2018) in Bezug auf den aktuellen Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung behandelt. Daraus resultierte ein neues Kompetenzmodell für digitale Kompetenzen in der beruflichen Bildung (Schmölz, Erler, Proinger, u. a. 2018). Ob dieses in einem „more of the same“ der laufenden Aktualisierung oder in einer Revolution der beruflichen Bildung mündet, liegt am revolutionären und disruptiven Potenzial der handelnden Akteure. Konkret wurde die Möglichkeit des Einsatzes digitaler Medien und Didaktik im Rahmen des Projekt „Europa in der Krise“, durch Weiterbildungen zum Einsatz digitaler Spiele Förderung von Inklusion (Möhlen u. a. 2018) erforscht.

2019 wurde ein Fokus auf die Einsatzfelder, Abgrenzungen, Überschneidungen & forschungsethische Implikationen des Einsatzes von digitalen Medien in der inklusiven Forschung gesetzt. Der zentrale Grundsatz des Einsatzes von digitalen Medien in der inklusiven Forschung ist der funktionale Charakter von Medien. „Der funktionale Charakter von Medien in der inklusiven Forschung bedeutet, dass Medien nie einem Selbstzweck dienen, sondern der Ermöglichung von Inklusion im Forschungsprozess funktional nachgestellt sind“ (Koenig und Schmoelz 2019:353). Die Funktionen von digitalen Medien für inklusive Forschung stellen sich wie folgt dar:

| Forschungsdimension | Funktion von digitalen Medien in der inklusiven Forschung |
|-------------------------------------|---|
| Gegenstand / Fragestellung | Gegenstandsfunktion: Medien sind zentraler Bestandteil der Forschungsfrage und somit Gegenstand der Forschung |
| Forschungsaktion / Intervention | Aktionsfunktion: Medien werden von Forschenden mit Behinderung zur Ermöglichung von Inklusion und Teilhabe verwendet |
| Erhebungsmethode / Datengewinnung | Erhebungsfunktion: Medien werden von Forschenden mit Behinderung zur Generierung von Forschungsmaterial eingesetzt. |
| Auswertungsmethode / Interpretation | Auswertungsfunktion: Medien werden von Forschenden mit Behinderung bei Auswertung von Forschungsmaterial verwendet. |
| Organisation des Forschungsprozess | Organisationsfunktion: Medien werden zur Organisation des Forschungsprozesses und zur Überwindung von Forschungsbarrieren eingesetzt. |
| Kommunikation der Ergebnisse | Kommunikationsfunktion: Medien werden für zugängliche Publikation von Forschungsergebnissen verwendet. |

Tabelle 1 | Funktionen von Medien in der Inklusiven Forschung (Koenig/Schmoelz 2019)

Ein weiterer Fokus war auf die Präsentation der Probleme der digitalen Kluft und die Notwendigkeit zur Inklusion Aller in den Digitalisierungsprozess. In den Vorträgen

- / Digitalisierung der Arbeitswelt - Der Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung gehalten bei der Sitzung ÖGB-AK-Bildung
 - / Digitale Kluft in der Berufsbildung gehalten bei der Sitzung gewerkschaftlicher Bundesjugend
 - / Digitalisierung in der Lehre. Ein neues Querschnittsthema in der Berufsbildung gehalten bei den waff Bildungsgespräche „Dynamiken der Berufsbildung - Herausforderungen aus der Sicht der Forschung“
 - / Digitalisierung inklusiv gestalten - Beispiele aus beruflicher und allgemeiner Bildung gehalten bei 7. eFuture-Day Tirol
- wurde auf die Gefahren und die notwendigen Maßnahmen im Digitalisierungsprozess hingewiesen.



Es gilt, die neuen gesellschaftlichen Veränderungen der Mediatisierung einer radikalen Kritik zu unterziehen, um ausgrenzende Strukturen sichtbar zu machen und mediale Potenziale in befähigenden Räumen fruchtbar zu machen, um die Not der medialen Ausgrenzung zu wenden und befähigende mediale Räume zu bieten.

SCHMÖLZ, KÖNIG 2017

2.4 QUALITÄT & TRANSPARENZ

Vor dem Hintergrund der Ausdifferenzierung von Qualitätssicherung und -entwicklung ist das öibf verfahrensverantwortliche Stelle für die externe Qualitätssicherung für anbieterneutrale Bildungsberatung in Österreich („IBOBB“) und dem Qualitätssicherungsverfahren für Wiener Bildungseinrichtungen („wien-cert“). Zusätzlich ist das öibf als NQR-Serviceestelle in die Qualitätsentwicklung non-formaler Qualifikationen involviert.

»In God we trust. All others must bring data.«

EDWARDS DEMING

Bei der Entwicklung von Verfahren der externen Qualitätssicherung hat das öibf in vielfältiger Weise mitgewirkt: Einerseits wurde in Kooperation mit der Universität Klagenfurt ein österreichisches Rahmenmodell entwickelt (Ö-Cert), das erstmals einen Überblick über qualitätssichernde Maßnahmen österreichischer Erwachsenenbildungsorganisationen schafft und die gegenseitige überregionale Anerkennung zwischen den einzelnen Ländern sowie mit dem Bund unterstützt (vgl. Gruber & Schlögl, 2011). Für Wien ist das öibf seit 2011 auch verfahrensverantwortliche Stelle für das in Kooperation mit dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) umgesetzte „wien-cert“. Und beim (vom öibf entwickelten) Verfahren der externen Qualitätssicherung für anbieterneutrale Bildungsberatung in Österreich (IBOBB, Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) ist das Institut seit 2009 ebenfalls verfahrensverantwortliche Stelle. Zugleich werden die Themen der Qualitätssicherung sowie der Professionalisierung weiterhin auch wissenschaftlich bearbeitet (Schlögl, Steiner, und Gruber 2018).

Zertifizierungen, welche durch Forschungsinstitute als verfahrensverantwortliche Stelle durchgeführt werden, müssen von den Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens profitieren, so unser unausgesprochener Ansatz. Wobei, so unausgesprochen erscheint es nun doch wieder nicht: So sind im wien-cert-Verfahren Objektivität, Validität (Gültigkeit, Stichhaltigkeit) und Reliabilität (Verlässlichkeit) durch ein transparentes und über die bisherigen 10 Jahre stetig weiterentwickeltes, in den Grundkriterien jedoch unverändertes Handbuch bestmöglich gewährleistet. Dieser Kriterienkatalog, dessen Einhaltung oder Erfüllung anhand von Selbstbeschreibungen, beigebrachten Nachweisen sowie im Rahmen eines Audits vor Ort geprüft und mittels Punktbewertungssystem bewertet wird, achtet nicht nur auf Usefulness (Brauchbarkeit von Verfahren, Methoden und Kriterien der Qualitätssicherung), sondern erfüllt zudem eine wichtige Orientierungsfunktion für Bildungsträger. Nicht nur die Unabhängigkeit und fachliche Qualifikation der AuditorInnen sondern auch die Verfahrens- und Inhaltsexpertise fördern die Objektivität. Natürlich trägt auch das Vier-Augenprinzip wesentlich dazu bei. Wesentlich für die erforderliche Verfahrensgüte erscheint auch die strikte Trennung von Prüfung und (vom öibf folgerichtig nicht angebotene) Beratung/Vorabbetreuung von zertifizierungsinteressierten Bildungsträgern.

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Kund*innenorientierung der Bildungsträger wird einerseits unabhängig von der Größe der Bildungsträger durch wien-cert gefordert. Alle zertifizierten Bildungsträger können unter anderem regelmäßig nachweisen, dass sie Erwachsenenbildung mit pädagogisch-didaktisch geschultem Personal umsetzen sowie im Sinne der KundInnen eine dokumentierte Qualitätsentwicklung „leben“. Dass dennoch der Heterogenität der Weiterbildungslandschaft Rechnung getragen wird, indem eine der Unternehmensgröße angepasste Umsetzung der Kriterien geprüft wird, zeichnet das Zertifizierungsverfahren aus. Im Sinne einer Methodenkritik wird darauf hingewiesen, dass jede Zertifizierung nur Aussagen über die Prüfkriterien bzw. den Gegenstand des Zertifizierungsverfahrens zulässt. Gleichzeitig werden negative Verfahren als Zeichen für das „funktionieren“ der Prüfkriterien verstanden. Die Zertifizierungsverfahren tragen für das öibf dazu bei, die Abwicklung im täglichen Multiprojektmanagement zu optimieren und selbst wieder „zu lernen“.

Auch im Verfahren der externen Qualitätssicherung für anbieterneutrale Bildungsberatung, welches hinter dem Qualitätssiegel „IBOBB Qualität“ steht, werden Verfahrensschritte anhand wissenschaftlich begründeter Kriterien umgesetzt: Überprüft wird die Erfüllung von Standards, welche in vier Qualitätsbereichen durch Qualitätskriterien operationalisiert sind, im Rahmen eines Reviews. Die Kriterien sind das Ergebnis eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses mit Stakeholdern aus dem Berufsfeld und unterliegen einer laufenden Überprüfung (Validität). Eine intersubjektiverte, unabhängige Beurteilung des Grads der Erfüllung der Standards wird durch ein Team aus drei fachkundigen ExpertInnen mit unterschiedlichen Rollen im Review-Prozess gewährleistet (Objektivität). Das Review-Team stützt seine Bewertungen auf einen leitfadenbasierten Selbstbericht der Beratungseinrichtung sowie einen Vorort-Besuch und Gespräche mit den handelnden Personen und dokumentiert die Befunde in einem Ergebnisbericht (Reliabilität). Ein positiver Befund des Review-Teams ist ein Beleg dafür, dass die Einrichtung Bildungsberatung anbieterneutral, professionell, qualitativvoll und entwicklungsorientiert umsetzt. Die Vielgestaltigkeit von Strukturen und die Vielfalt von Zielgruppen in der Bildungsberatungslandschaft findet in dem „fit-for-purpose“-Zugang des Verfahrens Niederschlag, das bedeutet, dass keine spezifischen Anforderungen überprüft werden, sondern die Stimmigkeit von WAS und WIE. Dies entspricht auch dem zugrundeliegenden Qualitätsverständnis, nämlich dass sich Qualität nicht in Einrichtungen hinein evaluieren lässt, sie muss dort gelebt und entwickelt werden. Hier setzt das Verfahren an und will damit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung leisten.

Mit der Ermächtigung zur NQR-Servicestelle durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Mai 2019 ist das öibf in einem weiteren Verfahren zur Steigerung von Transparenz und Qualität in der Weiterbildungslandschaft aktiv: der Zuordnung von nicht-formalen Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR), welche ab 2020 von Qualifikationsanbietern über eine NQR-Servicestelle eingereicht werden können. Das öibf war von Beginn an in die Entwicklung des NQR involviert und hat dazu zahlreiche wissenschaftliche Publikationen verfasst sowie begleitende Projekte durchgeführt (Schlögl 2006a, 2006b, 2009; Schlögl u. a. 2013). Auch zu der damit einhergehenden Lernergebnisorientierung liegen vielfältige Entwicklungsarbeiten am Institut vor (Schlögl u. a. 2009; Schlögl 2010, 2012, 2014; Schlögl und Pachatz 2010; Schlögl und Proinger 2009). Als NQR-Servicestelle von Arbeiterkammer (AK) und Österreichischem Gewerkschaftsbund (ÖGB) übernimmt das öibf die Aufgabe, Qualifikationsanbieter bei der Zuordnung ihrer nicht-formalen Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) zu begleiten und zu unterstützen und dabei die Qualität von Zuordnungsersuchen sowie die Angemessenheit und Nachvollziehbarkeit von angesuchten NQR-Niveaus sicherzustellen. Die nun in Gang gesetzten Prozesse beruhen auf umfangreichen Entwicklungs- und Abstimmungsarbeiten. Als Forschungsinstitut machen wir uns auch hier unseren wissenschaftlichen Zugang zunutze indem die o.g. Gütekriterien durch eine fundierte und gesicherte Methodologie integriert sind und in Prüfkriterien ausgewiesen werden.

Mit der Einführung der Bildungsstandards und deren Überprüfung ist ein erster wesentlicher Schritt in Richtung evidenzbasierter Qualitätsentwicklung im Österreichischen Schulsystem möglich. Der Beitrag im Sammelband „Fünf Jahre flächendeckende Bildungsstandardüberprüfungen in Österreich“ (Oberwimmer, Luttenberger, und Lachmayr 2019) betrachtet das Thema von geplanten Schulwegentscheidungen und Bildungsaspiration nach regionalen Merkmalen von Schulen und sozialen Merkmalen von SchülerInnen. Eine empirische Grundlage für eine Diskussion über Wirksamkeit, Steuerungsmöglichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des neuen Pflichtpraktikums an Handelsakademien und Handelsschulen lieferte die Publikation über die Ergebnisse der Evaluierung durch das öibf. (Lachmayr und Mayerl 2019c). Die in den letzten 20 Jahren wieder erstarkte Diskussion und Sensibilisierung über soziale Ungleichheiten im Bildungssystem wird nicht nur von neuen Datenquellen (z. B. PISA, BIST, EU-SILC) genährt, sondern auch von praxisnahen Weiterentwicklungen der Rational-Choice-Modelle. Der Beitrag behandelt die Frage, warum derartige Modelle bei der Erklärung bzw. Reduktion der (nach soziodemographischen Kriterien) ungleichen Zusammensetzung von Schulpopulationen Orientierung

bieten können. (Lachmayr 2019). EU-Strategiepapiere zur beruflichen Bildung verweisen auf die Bedeutung des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen in der beruflichen Bildung. Gleichzeitig wird in den Papieren betont, dass in diesem Bereich noch erheblicher Handlungsbedarf besteht, um diese Kompetenzen im Bildungssystem zu verankern und sichtbar zu machen. Im Beitrag wird der Entwicklungsstand für die schulische Berufsbildung in Österreich dargestellt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Betrachtung der transversalen (= überfachlichen) Schlüsselkompetenzen. (Lachmayr und Proinger 2019b, 2019a)

Ihr öibf Team

Wien, Februar 2020



Ein, wenn nicht der Schlüssel zur
Qualitätssicherung ist Transparenz.

LACHMAYR, PROINGER, GUGITSCHER 2020

3 / WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Die Vermittlung von Themen und Befunden aus Forschung und Entwicklung gegenüber unterschiedlichen Öffentlichkeiten kann verschiedenste Gestalt annehmen. Neben vermittelnden Tätigkeiten, wie es wesentlich der Wissenschaftsjournalismus als seine Aufgabe sieht, wird unter Wissenschaftskommunikation auch zunehmend Wissenschafts-PR und Wissenschaftsmarketing verstanden. Betrachtet man aber insbesondere unmittelbare Leistungen durch Forschende selbst, so sind die Aufgaben neben der stark innerwissenschaftlich ausgerichteten Publikationstätigkeit und Vortragstätigkeit auf Kongressen sowie im Rahmen hochschulischer Lehre besonders Projektpräsentationen, Referatstätigkeiten im Zuge von Fachveranstaltungen und traditionell gutachterliche Tätigkeit. Auch die Einbindung in Entwicklungsgruppen sowie die Vortragstätigkeit für internationale Delegationen und Kooperationsveranstaltungen beschäftigt die Expert*innen des Teams erheblich.

Im Folgenden werden die Leistungen anhand der drei Kategorien Publikationen, Vorträge und wissenschaftliche Funktionen dargestellt und zum Teil nach Zielgruppen differenziert.

WISSENSCHAFTLICHE MONOGRAFIEN & HERAUSGABEN WISSENSCHAFTLICHER WERKE

*Kastner, M., Schlögl, P., & Lenz, W. (Hrsg.). (2019). **Kritisch sind wir hoffentlich alle: Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Subjekt, Arbeit und Gesellschaft.** Löcker Verlag.*

Die sozialen Funktionalitäten von Erwachsenenbildung sind – wie könnte es anders sein – selbst Bestandteil des gesellschaftlichen Wandels. Und dennoch zeigen sich stabile Elemente der erwachsenenbildnerischen Praxis und deren Diskurse. Dazu zählen etwa die lebensweiten und lebens tiefen Perspektiven der vielfältigen Angebote und die hohe Pluralität der Anbieter. Aber auch widerläufige Elemente wie die voranschreitende Professionalisierung bei gleichzeitig wachsender Dienstleistungsorientierung oder der Anspruch freier Bildung unter der Erwartung öffentlicher Finanzierung mit dennoch wenig staatlicher Steuerung. Entsprechend kann von der Erwachsenenbildung wohl nicht gesprochen werden. Einen solchen Blick auf Erwachsenenbildung will der gegenständliche Sammelband eröffnen. Durch wissenschaftliche Analysen wird die idealisierte Troika von Praxis, Politik und Wissenschaft konkret und kritische Auseinandersetzung nicht in eine gesonderte Arena verwiesen, sondern als immanenter Anspruch erhoben. Dies soll in historisch oder theoretisch informierter Weise erfolgen, aber auch explizit mit bildungspraktischen Bezügen und Innovationen des Erwachsenenbildungssektors vorwiegend in Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN

Gugitscher, K. (2019). (Kompetenz-)Anerkennung in der Erwachsenenbildung: Paradoxe Kernprobleme professionellen Handelns von Validierungsfachkräften. In: M. Kastner, W. Lenz, & P. Schlögl (Hrsg.), *Kritisch sind wir hoffentlich alle: Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Subjekt, Arbeit und Gesellschaft* (S. 210–222). Löcker.

Kastner, M., Schlögl, P., & Lenz, W. (2019). Die Erwachsenenbildung als komplexes Feld – Eine Einleitung.

In: M. Kastner, P. Schlögl, & W. Lenz (Hrsg.), *Kritisch sind wir hoffentlich alle: Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Subjekt, Arbeit und Gesellschaft* (S. 13–23). Löcker Verlag.

Koenig, O., & Schmoelz, A. (2019). Partizipative Forschung mit Medien.

In: I. Bosse Schluchter, R. „Zorn, I. (Hrsg.), *Inklusion und Medienbildung* (S. 350–359). Beltz.

Lachmayr, N. (2019). Soziale Disparitäten im österreichischen Schulsystem: Erklärungsansätze und Gegensteuerungsmaßnahmen im Blickwinkel der Rational-Choice-Modelle.

In: E. Niederer & N. Jäger (Hrsg.), *Bildungsbenachteiligung. Positionen, Kontexte und Perspektiven* (Bd. 2, S. 50–63). StudienVerlag.

Mayerl, M. (2019). Qualifikationsmismatch und generische Arbeitsplatzanforderungen.

In: F. Gramlinger, C. Iller, A. Ostendorf, K. Schmid, & G. Tafner (Hrsg.), *Bildung = Berufsbildung?! Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK)* (S. 33–44). wbv.

<https://doi.org/10.3278/6004660w>

Oberwimmer, K., Luttenberger, S., & Lachmayr, N. (2019). Bildungsaspiration und Berufsberatungsmaßnahmen.

In: A. C. George, C. Schreiner, C. Wiesner, M. Pointinger, & K. Pacher (Hrsg.), *Fünf Jahre flächendeckende Bildungsstandardüberprüfungen in Österreich. Vertiefende Analysen zum Zyklus 2012 bis 2016* (Bd. 1, S. 199–224). Waxmann.

<https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=3925Volltext.pdf&typ=zusatztext>

Schlögl, P. (2019). Pragmatik, Mimesis und manifester Konservatismus.

In: B. Hemkes, K. Wilbers, & M. Heister (Hrsg.), *Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung* (S. 494–514). Verlag Barbara Budrich.

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9753>

Schlögl, P., Stock, M., & Mayerl, M. (2019). Berufliche Erstausbildung: Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in einem bedeutsamen Bildungssegment Österreichs.

In: S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel, & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018* (S. 269–306). Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG.

<https://doi.org/10.17888/nbb2018-2>

Schmidtke, B., & Lehner, R. (2019). Das Pilotprojekt Bildungsberatungs-Radar – Bildungsbarrieren sichtbar machen.

In: O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil, & C. Schiersmann (Hrsg.), *Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder*. Verlag Barbara Budrich.

Schmoelz, A. (2019). Creative Works.

In: Maria Ranieri, Benjamin Thevenin, & Gianna Cappello (Hrsg.), *The International Encyclopedia of Media Literacy* (S. 1–9). Wiley-Blackwell.

Schmoelz, A. (2019). Zwischen Individualität und Kollektivität: Relevanz zwischenmenschlicher Beziehungen in der Theorie der Ko-Kreativität. Reflexionen empirischer Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung.

In: H. Fasching (Hrsg.), *Beziehungen in pädagogischen Arbeitsfeldern und ihren Transitionen über die Lebensalter* (S. 132–150). Julius Klinkhardt.

Stopper, J., Kandutsch, F., Schlögl, P., & Cennamo, I. (2019). Non-traditional ways to traditional education.

In: M. Kastner, J. Donlic, B. Hanfstingl, & E. Jaksche-Hoffman (Hrsg.), *Lernprozesse über die Lebensspanne* (S. 83–97). Verlag Barbara Budrich.

<https://shop.budrich-academic.de/produkt/lernprozesse-ueber-die-lebensspanne/?v=1d2954bc2dce>

BEITRÄGE IN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

Handle-Pfeiffer, D., & Schmoelz, A. (2019). Gamification mit Level Up! Fallbeispiele aus Moodle-Kursen für SchülerInnen und LehrerInnen.

Computer + Unterricht. Lernen und Lehren mit digitalen Medien, 115(2019), 26–28.

Lachmayr, N., & Mayerl, M. (2019). Das Pflichtpraktikum an kaufmännischen Schulen. Erste bundesweite Evaluierung.

WISO – Wirtschafts- und sozialpolitische Zeitschrift des ISW, 42. Jg.(2), 37–52.

Lachmayr, N., & Proinger, J. (2019). Transversale Schlüsselkompetenzen in der schulischen Berufsbildung in Österreich. Aktueller Stand und Entwicklungsfelder.

BWP Beruf in Wissenschaft und Praxis, 4/2019, 46–49.

Löffler, R. (2019). Einmündung in den Beruf. Verbleib von Wiener Lehrlingen nach der Ausbildung.

BWP Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 2019(2), 11–15.

Mayerl, M., Schlögl, P., & Schmölz, A. (2019). Wie wird berufliches Lernen im Betrieb organisiert? – Empirische Einblicke in den betrieblichen Teil der dualen Ausbildung in Österreich.

SWS-Rundschau, 3/2019, 234–254.

Moretti, L., Mayerl, M., Mühlemann, S., Schlögl, P., & Wolter, S. C. (2019). So similar and yet so different: A firm's net costs and post-training benefits from apprenticeship training in Austria and Switzerland.

Evidence-based HRM: a global forum for empirical scholarship.

<https://doi.org/10.1108/EBHRM-08-2018-0047>

Proyer, M., Kreamsner, G., & Schmoelz, A. (2019). Lehrende mit Fluchterfahrung: Berufseinstieg in Österreich. *Journal für LehrerInnenbildung*, 2(2019), 74–81.

https://doi.org/10.35468/jlb-02-2019_07

Schlögl, P. (2019b). Was war, was ist und was sein soll. weiter bilden.

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 3, 22–24.

Schmölz, A., & Handle-Pfeiffer, D. (2019). **Feedback in prüfungsimmanenten Großlehrveranstaltungen.**

Journal für LehrerInnenbildung, 1(19), 70–79.

https://doi.org/10.35468/jlb-01-2019_06

WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE

Gugitscher, K., Schmidtke, B., & Schlögl, P. (2019, 27.09). **100 Jahre Bildungs- und Berufsberatung in Österreich—Professionelles Beratungshandeln im Kontext historischer, handlungsstruktureller und selbstdeutungsbezogener Aspekte**

[Beitrag bei der Jahrestagung der DGfE-Sektion Erwachsenenbildung in Halle, Thema „Vergangene Zukünfte - Neue Vergangenheiten: Geschichte und Geschichtlichkeit der Erwachsenenbildung“].

Mayerl, M. (2019). **Wie werden Qualifikationen am Arbeitsmarkt verwertet? - Ergebnisse einer empirischen Analyse zu Qualifikations- und Skills-Mismatch in Österreich.**

Kolloquium am Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

Mayerl, M., & Lachmayr, N. (2019). **Berufswahlverhalten und Laufbahnentwicklung im Kontext des Fachkräftemangels am Beispiel des österreichischen Tourismussektors.**

Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz, Münster.

Schlögl, P. (2019b, Mai 17). **Der Nationale Qualifikationsrahmen als strukturgebendes Modell für höhere Berufsabschlüsse und domänenspezifische Qualifikationspfade.**

13. Österreichischer Wirtschaftspädagogik-Kongress, Innsbruck.

Schlögl, P. (2019c, Juni 19). **Wirklich wirksam? Modellierung und Nachweise für Effekte und Wirkungen der Weiterbildungsberatung.**

IfEB Forschungstag 2019, Klagenfurt.

Schlögl, P. (2019d, September 12). **Hochschulstudium als Bildungsdienstleistung oder ‚Studium à la carte‘? Verlässliche Strukturen und Prozesse in Zeiten der Flexibilisierung.**

7. AQ Austria Jahrestagung, Wien.

Schlögl, P. (2019e, September 18). **Bildungsforschung: Erkenntnispolitische Strategien jenseits von Zahlenknechtschaft und politischer Psychologie.**

ÖFEB-Kongress 2019: Vermessen? Zum Verhältnis von Bildungsforschung, Bildungspolitik und Bildungspraxis, Linz.

Schlögl, P., & Mayerl, M. (2019). **Supra-Company Apprenticeship Training in Austria (SCAT) – Reflections on mechanisms of the apprenticeship market.**

2nd BIBB Conference on the Economics of Vocational Education and Training, Siegburg.

Schlögl, P., & Stopper, J. (2019, Juli 25). **Learners’ perspectives on „theory“ and „practice“ in Work-based Learning within Higher Education.**

11th International Conference on Research Work & Learning, Gießen.

Schlögl, P. (2019a, März 11). **Vergleich ausgewählter Systemelemente und Trends im Feld beruflicher Bildung in den D-A-CH-Ländern.**

Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestags, Berlin.

WISSENSCHAFTLICHE FUNKTIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Karin Gugitscher

- / Stellvertretende Vorsitzende und Mitglied der Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen

Norbert Lachmayr

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, in den Sektionen ‚Empirische pädagogische Forschung‘ und ‚Berufs- und Erwachsenenbildung‘
- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie
- / Stellvertretender Vorsitzender der Akkreditierungsgruppe der Initiative Erwachsenenbildung
- / Beratendes Mitglied des Redaktionsgremiums der BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis/BWP“ (bis 3/2019)

Roland Löffler

- / Mitglied der Kerngruppe des ‚Standing Committee zum zukünftigen Qualifikationsbedarf‘ des AMS Österreich
- / Mitglied des Fachbeirats für Bildungs- und Kulturstatistik

Martin Mayerl

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie

Peter Schlögl

- / Mitglied des Boards der Agentur für Qualität und Akkreditierung Austria für das österreichische Hochschulwesen (AQ Austria)
- / Vorsitzender des Beirats zum Qualitätsrahmen Berliner Modell – QBM (für Weiterbildungsberatung) der Berliner Senatsverwaltung
- / Mitglied des Beirats für den Nationalen Qualifikationsrahmen (gem. § 6 des NQR-Gesetzes) (bis 10-2019)
- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung
- / Mitglied der Philosophy of Education Society of Great Britain
- / Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Sektion Erwachsenenbildung
- / Mitherausgeber von „Bildungsberatung im Fokus - das Fachmedium der Bildungsberatung Österreich“
- / Mitglied des Strategiebeirates der Österreichischen Akademischen Austauschdienstes OeAD GmbH
- / (Gründungs-)Mitglied des Netzwerks zu Forschung und Entwicklung in Erwachsenen- und Weiterbildung
- / (Gründungs-)Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerks INAP – Innovative Apprenticeship

Birgit Schmidtke

- / Rechnungsprüferin und Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung
- / Mitglied der Fachredaktion von „Bildungsberatung im Fokus - das Fachmedium der Bildungsberatung Österreich“
- / Auditorin für das Qualitätsrahmen Berliner Modell – QBM (für Weiterbildungsberatung) der Berliner Senatsverwaltung
- / Mitglied der Steuerungsgruppe des Nationalen Forum Lifelong Guidance

Alexander Schmölz

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Medienpädagogik
- / Editor-in-Chief des Journals „Digital Culture and Education“
- / Vorstandmitglied des Future Learning Lab Vereins zur Förderung von digitalen Kultur- und Bildungsangeboten sowie von digitalen Kompetenzen
- / Mitglied des Berufsbildungskomitees der Gewerkschaft ProGE
- / Mitglied der Kerngruppe des „Standing Committee zum zukünftigen Qualifikationsbedarf“ des AMS Österreich
- / Mitglied des Beirats von Philo Kids: Verein zur Förderung inklusiver Pädagogik
- / Mitglied der Taskforce „Digitale Kompetenzen“ des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

4 | SCIENCE TO PUBLIC AND PROFESSIONALS

BEITRÄGE IN ZEITSCHRIFTEN

Schlögl, P. (2019a). Fakten und Bedeutungen im Strategie-Dschungel. Schulverwaltung aktuell - Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement, 5, 138–140.

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS PROJEKTEN

Bernard, A.-C., Fourmeaux, A., Koerte, C., Laenen-Graux, S., Löffler, R., Pancaldi, C., Primoceri, R., Romanini, M., Willame, D., & Wilmart, M. (2019). CoTrain. Aufbau von Verbundausbildungen. Methodischer Leitfaden (S. 168) cepag/ifapme/cefa/inab/öibf/centoform.

Dornmayr, H., Löffler, R., Rechberger, M., & Schmölz, A. (2019). Berufsbild-Screening 2019 und Festlegen einer Prioritätenliste. Endbericht. (S. 101) ibw/öibf

Lachmayr, N., & Mayerl, M. (2019a). 3. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung [Projektabschlussbericht] öibf www.oeibf.at

Lachmayr, N., & Mayerl, M. (2019b). Berufliche Weiterbildung formal gering Qualifizierter – Good-Practice-Beispiele und Faktoren für einen Erfolg am zweiten Bildungsweg [Projektabschlussbericht]. öibf

Lachmayr, N., & Mayerl, M. (2019c). Leistungsdaten des Wiener Berufswettbewerbs 2019 für kaufmännische Lehrberufe und berufsbildende Vollzeitschulen. öibf

Lachmayr, N., & Proinger, J. (2019). Developing, assessing and validating transversal key competences in the formal initial and continuing VET (TRACK VET) [Countryreport]. öibf

Lachmayr, N., Proinger, J., & Gugitscher, K. (2019). „wien-cert“-Handbuch Version 2019. öibf www.oeibf.at/wiencert

Litschel, V., & Löffler, R. (2019). Länderberichte zur Analyse der ÜBA. Erstellt im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Implementierung und Umsetzung des Ausbildungspflichtgesetzes. Nur für den internen Gebrauch des BMASGK und des AMS (S. 58) [Interner Bericht] öibf

Löffler, R. (2019a). Migration und Arbeitsmarkt in Österreich, Deutschland und der Europäischen Union. Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018. (S. 55) [Endbericht]. öibf

Löffler, R. (2019b). **Lehrlingsausbildungssysteme Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Eine Expertise im Auftrag der Arbeiterkammer Wien/Abt. Lehrlings- und Jugendschutz** [Endbericht]. öibf

Löffler, R., Geppert, C., & Petanovitsch, A. (2019). **Evaluierung der Individualförderungen des Landes Tirol 2015-2018. (S. 190)** [Zusammenfassender Endbericht]. öibf

Löffler, R., & Lachmayr, N. (2019). **Arbeitsmarktverankerung der Lehre. Eine quantitative Analyse von Erwerbskarrieren Wiener Lehrlinge (S. 80)** [Endbericht]. öibf

Mayerl, M., & Lachmayr, N. (2019). **Ausbildung und Branchenerfahrungen im Tiroler Tourismus aus Sicht junger Erwachsener** [Projektabschlussbericht] öibf

Mayerl, M., Schmidtke, B., & Schlögl, P. (2019). **Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung** öibf

Schlögl, P., & Stopper, J. (2019). **Evaluierung des Bachelor-Studiengangs „Informatik Dual“ der FH Technikum Wien**
<https://campus.aau.at>

Schmidtke, B., Gugitscher, K., & Lachmayr, N. (2019). **Bildungsberatung 2018. Gesamtjahresauswertung der gemeldeten Beratungskontakte.** öibf

Schmidtke, B., Lachmayr, N., & Schlögl, P. (2019). **Bildungsberatung 2017. Gesamtjahresauswertung der gemeldeten Beratungskontakte.** öibf

Steiner, M., Löffler, R., Pessl, G., Leitner, A., Davoine, T., Forstner, S., Juen, I., Köpping, M., Sticker, A., Litschel, V., & Petanovitsch, A. (2019). **AusBildung bis 18. Wissenschaftliche Begleitung (S. 392)** [Endbericht]. IHS & öibf
www.sozialministerium.at/site/Service_Medien/Infomaterial/Downloads/AusBildung_bis_18_Endbericht

Wallner, J., Schlögl, P., Seyer-Weiß, S., Stöhr, P., & Mayerl, M. (2019). **Leitlinien zur Lehrberufsentwicklung – Bericht und Darstellung der Leitlinien.** ibw, öibf

BEITRÄGE IN MEDIEN

Löffler, R. (2019, Mai 8). **Meine Story—Erasmus+ Erlebtes Lernen [Poster Story]**. OeAD Jahrestagung MQM.

Schlögl, P. (2019, Oktober 15). **ORF-TV-Interview im Rahmen der Landtagsenquete.** In ORF Kärnten heute.

Schmoelz, A. (2019). **Digitale Kompetenz für gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Chancen** [AMS info].

www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS%20info%20447%20New%20Skills%2024%20Schmoelz%20Digitale%20Kompetenz.pdf

WEBSITES DES ÖIBF (ODER UNTER DESSEN MITWIRKUNG)

www.oeibf.at

Institutswebsite mit aktuellen Angaben zum Institut selbst, Projekten und Veranstaltungen. Weiters finden sich hier Verzeichnisse zu abgeschlossenen Projekten und Publikationen sowie Linksammlungen.

<http://wiencert.oeibf.at>

Die »wien-cert«-Website informiert über das Zertifizierungsverfahren für Wiener Bildungseinrichtungen. Sie enthält das Handbuch mit dem Verfahrensablauf und allen weiteren Informationen und Unterlagen für interessierte Bildungsträger.

<https://nqr.oeibf.at>

Die Seite der öibf – NQR-Servicestelle bietet Informationen für Qualifikationsanbieter die an der Zuordnung ihrer nicht-formalen Qualifikationen zum NQR interessiert sind.

<https://bib-daten.oeibf.at>

Die Seite erlaubt den Zugang zur Datenbank der österreichweiten Koordination und Weiterentwicklung der Bildungsberatung für Erwachsene

www.peer-review-education.net

Die Website »Peer Review in European VET« dokumentiert die Aktivitäten und Produkte im Zusammenhang mit den Projekten »Peer Review in der beruflichen Erstausbildung«, »Peer Review Extended«, »Peer Review Extended II« und »Peer Review Impact« und bietet Informationen zu Veranstaltungen, Projektdokumente, Handbücher, Toolboxes, Schulungsunterlagen und Erfahrungsberichte sowie ein umfangreiches Glossar zum Peer Review-Prozess.

Projektwebsites und Portale bei denen das öibf aktuell mitwirkt oder bei der Ausarbeitung eingebunden war:

abf austria www.abf-austria.at

bib atlas www.bib-atlas.at

bib wiki www.bibwiki.at

Forschungsnetzwerk Erwachsenenbildung www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk

Guidance Dialogue-Projektwebsite www.guidance-dialogue.eu

Kursförderung <https://erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung>

Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung www.bbfk.at

ReferNet www.refernet.at

InnoTrain www.oeibf.at/innotrain

VORTRÄGE

Bliem, W., & Löffler, R. (2019, Oktober 18). Ergebnisse aus den AMS New-Skills-Gesprächen
Jahressitzung des AMS Standing Committee on New Skills, AMS Bundesgeschäftsstelle

Lachmayr, N. (2019, Oktober 23). TRACK-VET: Developing, assessing and validating transversal key competences in the formal initial and continuing VET: Country report Austria [Konferenz]
Developing, assessing and validating transversal key competences in the formal initial and continuing vocational education and training – the experiences and solutions of 6 European countries,
Hotel Saffron, Bratislava www.track-vet.eu

Löffler, R. (2019a, März 22). **Migration und Arbeitsmarkt Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018** [PPT]. AMS Forschungsgespräch, AMS Bundesgeschäftsstelle

Löffler, R. (2019b, März 26). **Migration und Arbeitsmarkt Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018**. [PPT]. Jour fix der AMS Forschungsverantwortlichen, AMS Bundesgeschäftsstelle

Löffler, R. (2019c, April 24). **Lehrausbildungssysteme in Österreich, Deutschland und der Schweiz** Berufsausbildungsklausur AK/ÖGB, Krems

Löffler, R. (2019d, Juni 16). **Neuordnung der Lehrberufsentwicklung** PRO-GE Berufsbildungskomitee, ÖGB, Donaumarina

Löffler, R. (2019e, Juni 27). **Wissenschaftliche Begleitung der Ausbildung bis 18. Ergebnisse der ÜBA-Analyse** AMS-Workshop, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

Löffler, R. (2019f, Juli 2). **Evaluierung der Individualförderungen des Landes Tirol—Ergebnisse** Abschlusspräsentation der Evaluierung der Individualförderungen des Landes Tirol, Landhaus Innsbruck

Löffler, R. (2019g, September 25). **Struktur der ÜBA. Ergebnisse der Analyse im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Ausbildung bis 18.** Besuch einer Delegation der Bertelsmann Stiftung in Wien vom 24.9. bis 25.9.2019 Thema: Ausbildungsgarantie, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Löffler, R. (2019h, November 6). **Ältere Personen am Arbeitsmarkt: Vorurteile, Herausforderungen und Chancen**. Multiplier Event im Rahmen des Erasmus+ Projektes Age Management Uptake, Skydome, Seminar- und Tagungszentrum des Wiener Hilfswerks, Wien

Löffler, R., & Petanovitsch, A. (2019, Mai 9). **Danube Region Monitor—First Results.** Danube Region Monitor Workshop, Wien

Löffler, R., & Schmölz, A. (2019, Oktober 23). **Transversale Kompetenzen in der dualen Ausbildung. Fokus Digitale Kompetenzen.** 526. Sitzung des Bundesberufsausbildungsbeirates, Wirtschaftskammer Österreich

Schmoelz, A. (2019a, Februar 14). **Digitalisierung der Arbeitswelt—Der Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung.** Sitzung ÖGB-AK-Bildung, Wien

Schmoelz, A. (2019b, Februar 27). **Digitale Kluft in der Berufsbildung** Sitzung gewerkschaftlicher Bundesjugend, Wien

Schmoelz, A. (2019c, März 14). **Digitalisierung in der Lehre. Ein neues Querschnittsthema in der Berufsbildung.** waff Bildungsgespräche Dynamiken der Berufsbildung - Herausforderungen aus der Sicht der Forschung, Wien

Schmoelz, A. (2019d, März 28). **Digitalisierung inklusiv gestalten – Beispiele aus beruflicher und allgemeiner Bildung.** 7. eFuture-Day Tirol 2019, Wien

5 / VERNETZUNG UND INTERNATIONALISIERUNG

Das Arbeitsgebiet des öibf umfasst die Durchführung und das Management nationaler und internationaler Forschung und Entwicklung, die Bezug zu beruflicher und berufsbezogener Bildung haben. Ziel des öibf ist es dabei auch – neben primärer empirischer Forschungstätigkeit – isoliert und bruchstückhaft vorliegende Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen zusammenzuführen und so ein umfassendes Bild komplexer Bildungswirklichkeiten zu zeichnen.

Dies kann nur durch eine breite Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen und Einrichtungen der beruflichen Bildung und durch einen intensiven Austausch der Forschenden und Praktiker*innen gelingen.

Strategische und projektbezogene Kooperationen sowie Netzwerkarbeit sind daher ein wesentlicher Erfolgsfaktor für diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit einerseits und den entsprechenden Wissenstransfer andererseits.

- / 3s Unternehmensberatung, Wien www.3s.co.at
- / abz*austria, Wien www.abzaustria.at
- / Arbeiterkammer Niederösterreich, St. Pölten <https://noe.arbeiterkammer.at>
- / Arbeiterkammer Oberösterreich, Linz <https://ooe.arbeiterkammer.at>
- / Arbeiterkammer Wien www.wien.arbeiterkammer.at
- / Aristotelio Panepistimio Thessalonikis, Thessaloniki, Griechenland www.auth.gr
- / ARQA-VET – Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung www.arqa-vet.at
- / Association of Thessalian Enterprises and Industries, Larissa, Griechenland www.sthev.gr
- / bfi Berufsförderungsinstitute www.bfi.at
- / bfz Tschechien, Cheb, Tschechien www.bfz.cz
- / bifeb Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang www.bifeb.at
- / B!LL Institut für Bildungsentwicklung, Linz <http://bildungsentwicklung.com>
- / Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, Deutschland www.bibb.de
- / Center Republike Slovenije za Poklicno Izobrazevanje Javni Zav, Ljubljana, Slowenien www.cpi.si
- / Centoform srl, Cento, Italien www.centoform.it
- / CEPAG Centre d'Education populaire André Genot, Beez, Belgien www.cepag.be
- / CÉREQ French Centre for Research on Qualifications, Marseille, Frankreich www.cereq.fr
- / CIPFP Valle de Elda, Alicante, Spanien <http://cipfpvalledeelda.com>
- / Citeforma, Lissabon, Portugal www.citeforma.pt
- / CMN Cornwall Marine Network Limited, Falmouth, Großbritannien <http://cornwallmarine.net>
- / Colegiul Tehnic „Cibinium“, Sibiu, Rumänien www.colegiulcibinium.ro
- / CONEDU Aus- und Weiterbildungsentwicklung, Graz www.conedu.com
- / Deutsches Institut für Erwachsenenbildung ev Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen, Bonn, Deutschland www.die-bonn.de
- / Die Wiener Volkshochschulen GmbH www.vhs.at
- / Eberhart Karls-Universität, Tübingen, Deutschland www.uni-tuebingen.de
- / EHB Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen, Schweiz www.ehb-schweiz.ch
- / Erik Kaemink, Arnheim, Niederlande

- / Fafo Institute for Labour and Social Research in Norway, Oslo, Norwegen www.fafo.no
- / Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gemeinnützige GmbH, Nürnberg, Deutschland www.f-bb.de
- / FEDACOVA Federación Empresarial de Agroalimentación de la Comunidad Val, Valencia, Spanien
www.fedacova.org
- / Foundation European Centre Valuation Prior Learning/Stichting Europeescentrum Waarderen van Lereren, Houten, Niederlande www.ecv-vpl.nl
- / Halba Benedicte, Paris, Frankreich www.iriv.net
- / IBE Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz
www.ibe.co.at
- / IBW Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien www.ibw.at
- / IED Institute of Entrepreneurship Development, Larissa, Griechenland www.entre.gr
- / IFAPME Institut Wallon de Formation en Alternance et des Independants et petite et moyennes Entreprises, Charlesroi, Belgien www.ifapme.be
- / IfEB Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Arbeitsbereich Erwachsenenbildung und berufliche Bildung, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt <http://ifeb.aau.at>
- / in between- Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe, Wien www.in-between.or.at
- / Inab Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH, Schwäbisch-Hall, Deutschland
www.bfw.de
- / Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien <https://bildungswissenschaft.univie.ac.at>
- / Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz
<http://erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at/de>
- / Institut für Erziehungswissenschaft, Stiftung Universität Hildesheim
www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-erziehungswissenschaft
- / Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Innsbruck www.uibk.ac.at/iezw
- / Institut für Höhere Studien, Wien www.ihs.ac.at
- / Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz
<https://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at>
- / Jugend am Werk, Wien www.jaw.at
- / k.o.s GmbH, Berlin, Deutschland www.kos-qualitaet.de
- / Linzer Institut für soziale Analysen (LISA), Linz www.sozialanalysen.at
- / L & R Sozialforschung, Wien www.lrsocialresearch.at
- / MEFP Maison de l'Emploie et de la Formation professionnelle pays de Brest, Brest, Frankreich
www.paisdebrest-mefp-plie.fr
- / Melazeta srl, Modena, Italien www.melazeta.com
- / Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Wien www.lebenslanges-lernen.at
- / National Centre for Education in Latvia, Riga, Lettland www.visc.gov.lv
- / NÚCEM National Institute for Certified Educational Measurements in Slovakia, Petržalka, Slowakei
www.nucem.sk
- / OICD Polska Fundacja Osrodkow Wspomagania Rozwoju Gospodarczego, Lublin, Polen www.oic.lublin.pl
- / OeAD GmbH (Österreichischer Austauschdienst), Wien www.oead.at
- / ÖFEB Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Linz www.oefeb.at
- / ÖGB Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wien www.oegb.at
- / ÖIEB Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Wien www.oieb.at
- / ÖSB Consulting GmbH und ÖSB Studien & Beratung gGmbH, Wien www.oesb.at
- / Österreichisches Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk für Erwachsenenbildung und Weiterbildung, Wien
www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk
- / Proyecta Mejora Empresarial, S.L., Alicante, Spanien www.proyectainnovacion.com
- / Prospect Unternehmensberatung GmbH, Wien www.pro-spect.at
- / Ring Österreichischer Bildungswerke, Wien <http://ring.bildungswerke.at>

- / *Senatsverwaltung Berlin, Referat Berufliche Qualifizierung, Berlin, Deutschland*
www.berlin.de/sen/arbeit/besch-impulse/weiterbildung/index.html
- / *SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien* www.sora.at
- / *UMB Matej Bel University Banska Bystrica, Banska Bystrica, Slowakei* www.umb.sk
- / *Verband Österreichischer Volkshochschulen, Wien* www.vhs.or.at
- / *Verein Salzburger Erwachsenenbildung, Salzburg* www.erwachsenenbildung-salzburg.at
- / *Verein T.I.W. Training, Integration, Weiterbildung, Wien* www.verein-tiw.at
- / *VÖGB – Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, Wien* www.voegb.at
- / *waff Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Wien* www.waff.at
- / *Weiterbildungsakademie Österreich (wba), Wien* <https://wba.or.at>
- / *Westdeutscher Handwerkskammertag, Düsseldorf, Deutschland* www.whkt.de
- / *WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien* www.wifo.ac.at
- / *Zespol Szkol NR 37 Warszawa, Warschau, Polen* www.zs37.waws.pl

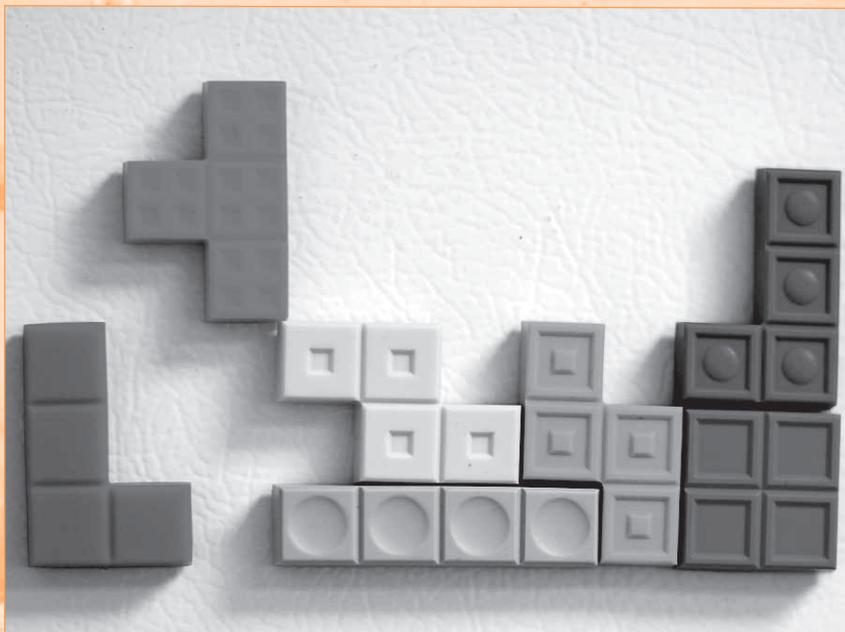
6 / KENNZAHLEN

| | Wert 2013 | Wert 2014 | Wert 2015 | Wert 2016 | Wert 2017 | Wert 2018 | Wert 2019 | Ziel 2020 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| MENSCHEN | | | | | | | | |
| Anzahl Mitarbeiter*innen | 10 | 8 | 8 | 8 | 8 | 9 | 9 | = |
| davon Frauen | 6 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | = |
| davon wissenschaftliche Mitarbeiter*innen | 8 | 7 | 7 | 7 | 7 | 8 | 8 | = |
| Anzahl der Personen- stunden für F&E | 14.710 | 10.974 | 10.278 | 10.361 | 10.698 | 10.088 | 11.044 | = |
| INTELLEKTUELLES VERMÖGEN | | | | | | | | |
| Zahl der vertretenen wissenschaftl. Disziplinen | 7 | 7 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | = |
| Einschlägige Erfahrung der Mitarbeiter*innen (Jahre) | 234 | 236 | 226 | 230 | 237 | 216 | 230 | ▲ |
| Berufliche Weiterbildungstage | 56 | 30 | 36 | 20 | 10 | 22 | 22 | = |
| WIRKUNG | | | | | | | | |
| Anzahl Publikationen | 10 | 30 | 19 | 20 | 15 | 16 | 12 | = |
| Vorträge von Mitarbeiter*innen | 28 | 36 | 12 | 26 | 23 | 33 | 17 | = |
| Anzahl laufender F&E-Projekte | 39 | 50 | 39 | 44 | 46 | 45 | 44 | = |
| Anzahl neu begonnener F&E-Projekte | 25 | 28 | 22 | 25 | 19 | 25 | 18 | = |
| BEZIEHUNG ZU AUFTRAG- UND FÖRDERGEBER (BK1) | | | | | | | | |
| Anzahl Auftrag- und Fördergeber | 25 | 21 | 21 | 22 | 20 | 24 | 26 | = |
| Anzahl neuer Auftrag- und Fördergeber | 5 | 5 | 3 | 5 | 3 | 4 | 0 | = |

| | Wert 2013 | Wert 2014 | Wert 2015 | Wert 2016 | Wert 2017 | Wert 2018 | Wert 2019 | Ziel 2020 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| BEZIEHUNGEN ZU EXTERNEN MITARBEITER*INNEN (BK2) | | | | | | | | |
| Anzahl externer wissenschaftl. Mitarbeiter*innen | 15 | 7 | 10 | 9 | 13 | 9 | 15 | = |
| Pool von Reviewer*innen | 25 | 24 | 23 | 21 | 20 | 13 | 12 | = |
| BEZIEHUNGEN ZU KOOPERATIONSPARTNERN (BK4) | | | | | | | | |
| Anzahl F&E-Partner | 55 | 46 | 57 | 56 | 52 | 50 | 54 | = |
| davon national | 25 | 27 | 35 | 36 | 34 | 25 | 24 | = |
| davon international | 56 | 30 | 36 | 20 | 10 | 22 | 22 | = |
| davon tertiäre Einrichtungen | 6 | 5 | 10 | 14 | 13 | 9 | 9 | ▲ |
| davon außeruniversitäre Einrichtungen | 18 | 19 | 23 | 19 | 19 | 15 | 15 | = |
| BEZIEHUNGEN ZUR ALLGEMEINEN UND WISSENSCHAFTLICHEN ÖFFENTLICHKEIT (BK3) | | | | | | | | |
| Funktionen und Vertretungsaufgaben | 14 | 11 | 14 | 15 | 20 | 21 | 20 | = |
| Mitgliedschaften in wissenschaftl. Vereinigungen | 5 | 5 | 5 | 6 | 6 | 7 | 11 | = |
| INFORMATIONSTECHNIK UND DOKUMENTIERTES WISSEN (WISSENSDOKUMENTATION) (SK4) | | | | | | | | |
| Anzahl der Projektberichte | 20 | 20 | 23 | 22 | 16 | 17 | 17 | ▲ |
| Weitere Produkte (Websites etc.) | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 2 | = |
| Bibliotheksbestand | 4.540 | 4.580 | 4.638 | 4.744 | 4.815 | 4.881 | | ▲ |
| ERGEBNISSE | | | | | | | | |
| Anzahl abgeschlossener F&E-Projekte | 24 | 17 | 29 | 21 | 12 | 17 | 17 | = |
| Abgeschlossene Zertifizierungsverfahren | 42 | 23 | 17 | 36 | 35 | 28 | 62 | ▲ |

[Die Zuordnung nicht-formaler Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen] (...) ist eine Chance, die unsystematische, gewachsene Landschaft der Weiterbildung und Erwachsenenbildung in Österreich (zumindest Ausschnitte davon) in eine nationale Struktur zu bringen, wodurch sie insgesamt gegenüber dem formalen System an Anerkennung gewinnen wird können.“

SCHLÖGL, PROINGER 2019, S. 3



7 / AUSBLICK: 2020 UND 50 JAHRE ÖIBF

Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums wird ein umfangreiches Forschungsprojekt zur Geschichte sozial-partnerschaftlicher Berufsbildungsforschung am Beispiel des öibf gestartet. Dabei soll das Archiv des öibf wissenschaftlich aufgearbeitet, digitalisiert und für Forschungen im Rahmen der Wissenschafts-, Institutionen- und Sozialgeschichte aufbereitet werden. Im geplanten Vorhaben geht es vor allem um folgende Forschungsfragen:

- / Aus welchen Disziplinen heraus hat sich die Berufsbildungsforschung in Österreich (und international entwickelt) und warum hat sich die Berufsbildungsforschung in Österreich vor allem als außeruniversitäre Forschungslandschaft entwickelt?
- / Wie konnte sich die Berufsbildungsforschung im Umfeld von Politik, Wissenschaft und betrieblicher und pädagogischer Praxis im Spannungsfeld von öffentlicher Hand, Interessenvertretungen, Unternehmen, dem formalen und non-formalen Bildungswesen und wissenschaftlichen Ansprüchen positionieren?
- / Welche Rolle kommt dabei dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung zu und wie hat sich diese im Laufe seines fünfzigjährigen Bestehens verändert?

Ein kleiner Vorgeschmack: Seit seiner Gründung im Jahr 1970 beschäftigt sich das öibf mit einem weiten Spektrum von Forschungsfragen, das gleichermaßen von den gesellschaftlichen Entwicklungen, den Interessenlagen der beauftragenden Organisationen und dem wissenschaftlichen Anspruch der Mitarbeiter/innen geprägt ist. Ein Blick auf die Tätigkeiten des Institutes in den Jahren 1978, 1988, 1998 und 2008 zeigt, dass sich das öibf stets sowohl mit Forschungsfeldern auseinandersetzt, die von den jeweils aktuellen Diskussionen der wissenschaftlichen Gemeinschaft bestimmt sind, als auch zentrale Fragestellungen durchgängig über die Jahrzehnte hinweg im Fokus seiner Forschungsaktivitäten hält. Die Darstellung wesentlicher Forschungsstränge der ausgewählten Jahre soll gleichzeitig dazu dienen, aktuelle Fragestellungen aus historischer Sicht zu beleuchten und einen Ausblick auf das nahende 50-Jahr-Jubiläum zu ermöglichen.

Neben der Darstellung berufskundlicher Informationen für die Arbeitsmarktverwaltung (z.B. »Berufskundliche Unterlagen für Bau- und Holz-Lehrberufe«, »Systematisches Verzeichnis der Berufe, 2. Teil: Büro- und Verwaltungsberufe, Kunst- und Sportberufe«) standen 1978, dem achten Jahr der operativen Tätigkeit des Institutes, die Erstellung von beruflichen Ausbildungsplänen für das Bundesheer und für die berufliche Rehabilitation (im Auftrag des BBRZ) und die Analyse der »Anforderungen der Industrie an die berufliche Ausbildung« im Zentrum der Aktivitäten des Institutes. Auch in den laufenden Aktivitäten stellen Ausbildungspläne und ihre Anpassung an die sich verändernden Anforderungen der Wirtschaft (Stichworte Digitalisierung, Kompetenzorientierung, transversale Kompetenzen) ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsarbeiten des öibf dar und werden uns auch in das Jubiläumsjahr 2020 begleiten.

Vorstufen der Digitalisierung beschäftigten das Institut bereits 1978 (»Analyse des computerunterstützten Unterrichts im BBRZ-Linz«), daneben bildeten das Segment der beruflich Höherqualifizierten einen weiteren Schwerpunkt der Arbeiten (»Berufserwartungen von Studenten und Akademikern (Vorstudie)«, »Arbeitsmarkt- und bildungspolitische Aspekte hochqualifizierter Arbeitskräfte« - 6. Wissenschaftliche Jahrestagung). Gegenwärtig ist die Zuordnung von beruflichen Aus- und Weiterbildungen aus dem nicht-formalen Sektor in den Nationalen Qualifikationsrahmen ein Thema, das

das Institut als NQR-Serviceestelle auch über das Jubiläumsjahr hinaus noch länger beschäftigen wird. Arbeiten zur »Berufsausbildung von Mädchen in Metallberufen« und zur »Berufsausbildung für Strafgefangene«, zur »Arbeitsidentifikation von Arbeitern und Angestellten« und dem »System der Berufsausbildung Jugendlicher in Österreich« (mit einem Schwerpunkt auf Verteilungseffekte) rundeten die Arbeiten im Jahr 1978 ab. Fragen von „Gender Inequality“ in der Berufsbildung werden auch aktuell wieder viel diskutiert und sind Themen für Projekteinreichungen im Rahmen internationaler Förderprogramme, an denen sich das Institut für das Jahr 2020 beteiligen wird.

Im Jahr 1988 bildeten – neben der Erstellung berufskundlicher Informationen für das Sozialministerium – die Auswirkungen von Innovationen und neuen Technologien auf die Arbeitswelt einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten, ein Thema das heute im Rahmen des Diskurses zu Digitalisierung und Industrie 4.0 wieder im Fokus der Öffentlichkeit steht. Das Spektrum reichte dabei von »Neue Qualifikationen in der Arbeitswelt - Gründe für die Arbeitslosigkeit« im Auftrag der Österreichischen Nationalbank zu »Neue Technologien für Klein- und Mittelbetriebe«. Regionalpolitische Fragestellungen (»Regionalpolitische Strategien der 90er Jahre«) wurden ebenso bearbeitet wie die aktuelle und zukünftige Arbeits- und Berufssituation Jugendlicher (»Arbeit für Jugend (Internationales Symposium)«, »Lehrlinge am Arbeitsmarkt - Vorschau bis 2001«, »Facharbeiter in Österreich - Prognose bis 2003«, »Bildungsbericht 1988 - Demographie, Bildung, Arbeitsmarkt«). Auch in den aktuellen Aktivitäten des Institutes spielen regionalisierte Fragestellungen (etwa für die AMS Landesgeschäftsstellen Wien und Oberösterreich) im Zusammenhang mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eine Rolle. Ergänzt wurden die Forschungsaktivitäten des Jahres 1988 durch Analysen zum Feld Umwelt und Arbeitsmarkt (»Umweltbezogene Handlungsmöglichkeiten für Landwirte«).

Die notwendige Neupositionierung des Institutes, die durch den Wechsel eines Großteils der Belegschaft in die Abteilung Berufsinformation des neu geschaffenen AMS bedingt war, zeigt sich deutlich in den Aktivitäten des Jahres 1998. Eines der Hauptprojekte war eine internationale Forschungskooperation im Rahmen eines Leonardo da Vinci Projektes zum Thema »PoLLis - Lifelong learning policies in european cities and new employment opportunities for disadvantaged people«, das in diesem Jahr mit einer vergleichenden Analyse abgeschlossen wurde. Lifelong Learning bildet auch einen aktuellen Schwerpunkt des Institutes im Bereich der Bildungsberatung und der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem NQR. Im Auftrag des Sozialministeriums erstellte das Institut eine Studie zu »Arbeitsmarktpolitische Probleme der Dualen Ausbildung und Evaluation von Maßnahmen im Bereich der Arbeits- und Bildungspolitik«. Das aktuelle Pendant dazu bildet etwa die wissenschaftliche Begleitung der Ausbildung bis 18, die das öibf 2017/18 in Kooperation mit dem IHS im Auftrag von vier Ministerien durchgeführt hat und dessen Abschluss für den Januar 2019 geplant ist. Aber auch im Bereich der Schulentwicklung war das Institut im Jahr 1998 tätig: im Auftrag des Pädagogischen Institutes Wien wurde eine Befragung von SchulleiterInnen zum Thema »Kreativität und Innovation an der Schule« durchgeführt.

Nationale und internationale Forschungskooperationen und Projekte, die sich mit der Einbettung des Peer Review-Verfahrens in die jeweiligen Systeme der Berufsbildung beschäftigten, bildeten 2008 einen Schwerpunkt der Institutsaktivitäten. Dazu zählten Projekte wie »Peer Review Netzwerk«, »Koordination Peer Reviews in Österreich«, »Mentoring Peer Review«, »Leitung der Thematischen Gruppe Peer Review«, »Management Peer Review Pilotprojekt« und »Kompetenzprofil u. Vermittlungskonzept für Peers«. Aber auch Fragen der Nostrifizierung und Validierung von Lernergebnissen (»Nostrifizierungsexpertise«, »Strategiepapier nicht-formalen Lernens NQR«, »WBA L00 - Lernergebnis-Orientierung für WBA«, »NQR nichtärztliche Gesundheitsberufe«) und Fragen der Weiterbildung und Erwachsenenbildung (»Weiterbildungsliste (Beruflich verwertbare WB-Maßnahmen)«, »EB Fördermodelle«) wurden in umfassenden Studien behandelt. Der Situation Geringqualifizierter wurden ebenso Studien gewidmet (»Integration Geringqualifizierter«) wie Fragen der Ausbildungsdokumentation in der dualen Ausbildung (»Ausbildungsdokumentation und Praxistest«). Auch hier ergeben sich Parallelen zu aktuellen

Aktivitäten des Institutes: Neben Weiterbildungsaktivitäten gering Qualifizierter und der Bildungsberatung für junge MigrantInnen beschäftigt sich das Institut derzeit im Rahmen der Qualitätssicherung in der dualen Ausbildung auch mit den Unterstützungssystemen für Lehrlinge und Lehrbetriebe sowie innovativen Formen von work-based learning etwa im Rahmen zweier Erasmus+-Projekte, die das Institut bis über das Jubiläumsjahr 2020 beschäftigen werden.

Der erste historische Einblick zeigt exemplarisch, dass sich das Institut einerseits mit aktuellen Herausforderungen der beruflichen Bildung befasst, andererseits aber immer wiederkehrende Fragestellungen unter sich laufend verändernden Rahmenbedingungen bearbeitet, die unter den Schlagworten „Berufsorientierung und Bildungsberatung“, „Vermittlung von Kompetenzen“, „Identifizierung, Validierung, Anerkennung und Zertifizierung“, „Arbeitsmarktadäquanz und -relevanz von Ausbildungen“ und „Organisationsformen beruflicher Bildung“ zusammenfassen lassen und sicherstellen, dass das Institut auch über das Jubiläumsjahr 2020 hinaus interessante und praxisrelevante Forschungsaktivitäten setzen kann.

Roland Löffler

Wien, Jänner 2020

LITERATUR

Barberi, Alessandro. 2019. Diskurspragmatik, Medienkompetenz, Emanzipation und Freiheit. Wien: New Academic Press

Goffman, Erving. 1973. Asyle: über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Koenig, Oliver und Alexander Schmoelz. 2019. „Partizipative Forschung mit Medien“ S. 350–59. In: Inklusion und Medienbildung, herausgegeben von I. Bosse Schluchter, R., Zorn, I. Weinheim: Beltz

Kremser, Gertraud. 2017. Vom Einschluss der Ausgeschlossenen zum Ausschluss der Eingeschlossenen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lachmayr, Norbert. 2019. „Soziale Disparitäten im österreichischen Schulsystem: Erklärungsansätze und Gegensteuerungsmaßnahmen im Blickwinkel der Rational-Choice-Modelle“ S. 50–63. In: Bildungsbenachteiligung. Positionen, Kontexte und Perspektiven. Bd. 2, Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung, herausgegeben von E. Niederer und N. Jäger. Klagenfurt: StudienVerlag

Lachmayr, Norbert und Martin Mayerl. 2019a. 3. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Projektabschlussbericht. Wien: öibf

Lachmayr, Norbert und Martin Mayerl. 2019b. Berufliche Weiterbildung formal gering Qualifizierter - Good-Practice-Beispiele und Faktoren für einen Erfolg am zweiten Bildungsweg. Projektabschlussbericht. Wien: öibf

Lachmayr, Norbert und Martin Mayerl. 2019c. „Das Pflichtpraktikum an kaufmännischen Schulen. Erste bundesweite Evaluierung“. WISO – Wirtschafts- und sozialpolitische Zeitschrift des ISW 42. Jg.(2):37–52

Lachmayr, Norbert und Judith Proinger. 2019a. „Transversal key competences in school-based VET in Austria. Current status and fields of development“. BWP Beruf in Wissenschaft und Praxis (4/2019 online)

Lachmayr, Norbert und Judith Proinger. 2019b. „Transversale Schlüsselkompetenzen in der schulischen Berufsbildung in Österreich. Aktueller Stand und Entwicklungsfelder“. BWP Beruf in Wissenschaft und Praxis (4/2019):46–49

Löffler, Roland. 2019a. „Evaluierung der Individualförderungen des Landes Tirol - Ergebnisse“. Gehalten auf der Abschlusspräsentation der Evaluierung der Individualförderungen des Landes Tirol, Juli 2, Landhaus Innsbruck

Löffler, Roland. 2019b. **Migration und Arbeitsmarkt in Österreich, Deutschland und der Europäischen Union. Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen - Update 2018.** Endbericht. Wien: öibf

Löffler, Roland und Norbert Lachmayr. 2019. **Arbeitsmarktverankerung der Lehre. Eine quantitative Analyse von Erwerbskarrieren Wiener Lehrlinge.** Endbericht. Wien: öibf

Mayerl, Martin. 2019a. „**Qualifikationsmismatch und generische Arbeitsplatzanforderungen**“ S. 33–44. In: Bildung = Berufsbildung?! - Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK), herausgegeben von F. Gramlinger, C. Iller, A. Ostendorf, K. Schmid, und G. Tafner. Bielefeld: wbv

Mayerl, Martin. 2019b. „**Wie werden Qualifikationen am Arbeitsmarkt verwertet? Ergebnisse einer empirischen Analyse zu Qualifikations- und Skills-Mismatch in Österreich**“. Gehalten auf der Kolloquium am Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Mayerl, Martin und Norbert Lachmayr. 2019a. **Ausbildung und Branchenerfahrungen im Tiroler Tourismus aus Sicht junger Erwachsener.** Projektabschlussbericht. Wien: öibf

Mayerl, Martin und Norbert Lachmayr. 2019b. „**Berufswahlverhalten und Laufbahnentwicklung im Kontext des Fachkräftemangels am Beispiel des österreichischen Tourismussektors**“. Gehalten auf der Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz, Münster

Mayerl, Martin, Peter Schlögl, und Alexander Schmölz. 2019. „**Wie wird berufliches Lernen im Betrieb organisiert? – Empirische Einblicke in den betrieblichen Teil der dualen Ausbildung in Österreich**“. SWS-Rundschau 59(3):234–54

Möhlen, Lisa-Katharina, Daniel Handle-Pfeiffer, Michelle Proyer, Alexander Schmölz, und Gertraud Kreamsner. 2018. „**Playful Social Inclusion: Approaching Inclusive Thinking and Acting Through Game Based Learning**“ S. 383–393. In: Proceedings of the 17th European Conference on e-Learning, herausgegeben von K. Ntalianis, A. Andreatos, und C. Sgouropoulou. Academic Conferences and Publishing International Limited Reading

Moretti, Luca, Martin Mayerl, Samuel Muehleemann, Peter Schlögl, und Stefan C. Wolter. 2019. „**So Similar and yet so Different: A Firm's Net Costs and Post-Training Benefits from Apprenticeship Training in Austria and Switzerland**“. Evidence-Based HRM: A Global Forum for Empirical Scholarship 7(2):229–46

Oberwimmer, Konrad, Silke Luttenberger, und Norbert Lachmayr. 2019. „**Bildungsaspiration und Berufsberatungmaßnahmen**“ S. 199–224. In: Fünf Jahre flächendeckende Bildungsstandardüberprüfungen in Österreich. Vertiefende Analysen zum Zyklus 2012 bis 2016. Bd. 1, Kompetenzmessungen im österreichischen Schulsystem: Analysen, Methoden & Perspektiven, herausgegeben von A. C. George, C. Schreiner, C. Wiesner, M. Pointinger, und K. Pacher. Münster: Waxmann

Schlögl, Peter. 2006a. „**Ergebnisse des österreichischen Konsultationsprozesses zum Europäischen Qualifikationsrahmen**“. In: Europäischer und nationaler Qualifikationsrahmen: Stellungnahmen zum Arbeitsdokument der Europäischen Kommission sowie erste Befunde für Österreich. Wien: ÖIBF

Schlögl, Peter. 2006b. **„Modellierung eines politischen Prozesses zur Entwicklung eines österreichischen Qualifikationsreferenzsystems nach den Grundsätzen von Transparenz und Objektivität“**. In: Europäischer und nationaler Qualifikationsrahmen: Stellungnahmen zum Arbeitsdokument der Europäischen Kommission sowie erste Befunde für Österreich, herausgegeben von J. Markowitsch, P. Schlögl, und A. Schneeberger. Wien: öibf

Schlögl, Peter. 2009. **Konzept einer Teil-Strategie für die Integration von Lernergebnissen des nicht formalen Lernens in einen künftigen nationalen Qualifikationsrahmen**. Wien: öibf

Schlögl, Peter. 2010. **„Lernergebnisse – Was das Schreiben von Lernergebnissen in und rund um Bildungsorganisationen auslöst“** S. 66–73 In: Zwischenbilanz. Die Basisbildung in Österreich in Theorie und Praxis, herausgegeben von O. Rath und M. Hahn. Graz

Schlögl, Peter. 2012. **Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung. Leitfaden zur lernergebnisorientierten Curriculumentwicklung**. Unter Mitarbeit von Judith Proinger und Christina Mogg sowie mit Unterstützung der weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppe der Strategieguppe Korridor 2: Sonja Lengauer, Martina Zach und Reinhard Zürcher. Wien: BMUKK

Schlögl, Peter. 2014. **„Lernergebnisse und Kompetenzen. Angenommene Gleichheit und bekannte Differenz“** S. 31–51. In: Kompetenzen in der Berufspädagogik, Studienreihe der PHSt, herausgegeben von D. Moser und E. Pichler. Graz: Leykam

Schlögl, Peter. 2018. **„Digitalisierung – oder: Wenn Technik nicht Probleme löst, sondern erneut eine Bestimmung beruflicher Handlungsfähigkeit herausfordert“** S. 303–318. In: Bildung 2.1 für Arbeit 4.0?. Bd. 6, Bildung und Arbeit, herausgegeben von R. Dobischat, B. Käßlinger, G. Molzberger, und D. Münk. Wiesbaden: Springer VS

Schlögl, Peter, Andreas Breinbauer, Sonja Lengauer, Christina Paulus, und Sabine Tritscher-Archan. 2013. **Kriterien und Zulassungsverfahren für künftige Stellen, die Zuordnungsvorschläge für K2-Qualifikationen machen (QVSen)**. Wien: öibf

Schlögl, Peter und Martin Mayerl. 2018. **Indikatoreninventar für wirkungsorientiertes Monitoring der betrieblichen Lehrstellenförderung**. Wien

Schlögl, Peter und Martin Mayerl. 2019. **„Supra-Company Apprenticeship Training in Austria (SCAT) – Reflections on mechanisms of the apprenticeship market“**. Gehalten auf der 2nd BIBB Conference on the Economics of Vocational Education and Training, Siegburg

Schlögl, Peter, Martin Mayerl, und Birgit Schmidtke. 2018. **Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung**.

Schlögl, Peter und Wolfgang Pachatz. 2010. **„Die Betonung der Lernergebnisorientierung im Werkstättenunterricht an höheren technischen Lehranstalten und technisch-gewerblichen Fachschulen/Orientation towards learning outcomes accentuated in workshop training at upper secondary technical and vocational colleges and at trade schools for commerce and engineering.“** Austrian Education News Nr. 61:11–15

Schlögl, Peter und Judith Proinger. 2009. **Konzeption und Implementierung einer kompetenzorientierten Reifeprüfungsteilprüfung „Naturwissenschaften“ an den kaufmännischen Schulen des bfi Wien unter Berücksichtigung einer NQR-relevanten Lernergebnisorientierung.** Projektbericht. Wien: öibf

Schlögl, Peter, Petra Steiner, und Elke Gruber. 2018. **„Qualitätsvolle und professionelle Bildungsarbeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung“** S. 183–200. In: Forschungsinseln. Bd. 3, Beiträge zur Bildungsforschung, herausgegeben von D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, und K. Schmid. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann

Schlögl, Peter, Michaela Stock, und Martin Mayerl. 2019. **„Berufliche Erstausbildung: Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in einem bedeutsamen Bildungssegment Österreichs“.** S. 269–305 in Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen. Band 2., herausgegeben von S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel, und C. Spiel. Graz: Leykam

Schlögl, Peter, Michaela Stock, Judith Proinger, Elisabeth Riebenbauer, und Peter Slepcevic-Zach. 2009. **„... und die Bildungswelt ist doch rund!“ Expertise zu einer lernergebnisorientierten und systematischen Verschränkung aktueller bildungspolitischer Steuerungsinstrumente in der Berufsbildung der schulischen oberen Sekundarstufe.** Wien: öibf

Schmidtke, Birgit und Roland Lehner. 2018. **„Das Pilotprojekt Bildungsberatungsradar – Bildungsbarrieren sichtbar machen“** S. 318. In: Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder, Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), herausgegeben von O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil, und C. Schiersmann. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich

Schmoelz, Alexander. 2018. **„Enabling co-creativity through digital storytelling in education“.** Thinking Skills and Creativity 28:1–13

Schmözl, Alexander, Ingolf Erler, und Judith Proinger. 2018. **Digitalisierung der Arbeitswelt – Der Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung.** Projektabschlussbericht. Wien: öibf

Schmözl, Alexander, Ingolf Erler, Judith Proinger, Roland Löffler, und Norbert Lachmayr. 2018. **„Entwurf eines Modells digitaler Kompetenzen für die Berufsbildung“** Medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik 4(2018):1–14

Schmözl, Alexander, G. Kremsner, M. Proyer, D. Pfeiffer, L. Moehlen, K. Karpouzis, und G. Yannakakis. 2017. **„Inklusiver Unterricht mit Digitalen Spielen“.** Medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik 2017(2):1–15

Steiner, Mario, Roland Löffler, Gabriele Pessl, Andrea Leitner, Thomas Davoine, Susanne Forstner, Isabella Juen, Maria Köpping, Ana Sticker, Veronika Litschel, und Alexander Petanovitsch. 2019. **Ausbildung bis 18. Wissenschaftliche Begleitung.** Endbericht. Wien: IHS & öibf

ANHANG

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE 2019

Bliem, Wolfgang/Löffler, Roland/Mayerl, Martin (2019): ReferNet 2018 (öibf-Projekt-Nr. 18/01), in Kooperation mit dem ibw, beauftragt von CEDEFOP (2019)

Dornmayr, Helmut/Löffler, Roland (2019): Berufsbild-Screening und Festlegen einer Prioritätenliste (öibf-Projekt-Nr. 18/16), in Kooperation mit dem ibw, beauftragt vom BMDW (2019)

Dornmayr, Helmut/Löffler, Roland (2019): (Kontinuierliche) Betreuung von Lehrlingen während der Ausbildung: Eine Studie zu Umsetzungsmöglichkeiten in zwei aus-gewählten Berufen (Pilotversuch) (öibf-Projekt-Nr. 18/10), in Kooperation mit dem ibw, beauftragt von der WKO Inhouse GmbH (2019)

Mayerl, Martin & Schmölz, Alexander (2019): Research-based Analysis of Youth in Action (öibf-Projekt-Nr. 19/06), beauftragt vom Institut für Generationen- und Bildungsforschung (2019)

Michel, Isabelle/Löffler, Roland u.a. (2019): Creating collaborative training networks-Co.Trai.N (öibf-Projekt-Nr.16/18), Erasmus+ Projekt (2019).

Lachmayr, Norbert/Proinger, Judith (2019): wissenschaftliche Begleitung KmS /Kompetenz mit System (Koch/Köchin; Restaurantfachmann/frau; Gastronomiefachmann/frau; Applikationsentwicklung) (öibf-Projekt-Nr 19/04), im Auftrag prospect Unternehmensberatung GesmbH (2019)

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2019): Ausbildung und Branchenerfahrung im Tiroler Tourismus aus Sicht junger Erwachsener, (öibf-Projekt-Nr 18/22), im Auftrag der AK Tirol (2018-2019)

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2019): Ausbildungssituation in der Berufsausbildung in Österreich (3. Österreichischer Lehrlingsmonitor). Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr, (öibf-Projekt-Nr 18/14), im Auftrag von AK Wien und ÖGB (2018-2019)

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin/Pözl, Kerstin (2019): Berufliche Weiterbildung formal gering Qualifizierter – Faktoren für einen Erfolg am zweiten Bildungsweg (öibf-Projekt-Nr 18/13), im Auftrag des AMS OÖ (2018-2019)

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2019): Leistungsdaten des Wiener Berufswettbewerbs 2019 für kaufmännische Lehrberufe und berufsbildende Vollzeitschulen (öibf-Projekt-Nr 19/08), im Auftrag der Fachausschüsse des AK Wien und der GPA (2019)

Löffler, Roland/Lachmayr, Norbert (2019): Arbeitsmarktverankerung der Lehre (öibf-Projekt-Nr. 18/04), im Auftrag der AK Wien (2019)

Löffler, Roland (2019): Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018 (öibf-Projekt-Nr. 18/06), im Auftrag des AMS Österreich (2019)

Löffler, Roland (2019): Lehrlingsausbildungssysteme in Österreich, Deutschland und der Schweiz – Expertise (öibf-Projekt-Nr. 18/24), im Auftrag der AK Wien (2019)

Löffler, Roland (2019): Wissenschaftliche Begleitung „Applied Methods of Impact Assessment“ – 3, Projektphase (öibf-Projekt-Nr. 18/15), beauftragt von der OeAD GmbH / Erasmus+ Nationalagentur Bildung (2019)

Löffler, Roland/Petanovitsch, Alexander (2019): Danube Region Education and Labour Market (öibf-Projekt-Nr. 18/19 und 18/20), beauftragt von L& R Sozialforschung und Kultur Kontakt Austria im Namen von BMASGK und BMB (2019)

Schmidtke, Birgit (2019): Bildungsberatung Österreich – Netzwerk überregionale Vorhaben (öibf-Projekt-Nr. 15/01), im Auftrag des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019)

Schmidtke, Birgit (2019): Wissenschaftliche Begleitung zur Weiterentwicklung des Anerkennungs- und Zertifizierungssystems der Weiterbildungsakademie (wba) (öibf-Projekt-Nr. 15/15), im Auftrag des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019)

Schmidtke, Birgit (2019): Bildungsberatung für junge Flüchtlinge - Professionalisierungsmaßnahmen für BildungsberaterInnen (öibf-Projekt-Nr. 16/24), im Auftrag des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019)

Schmidtke, Birgit (2019): Bildungsberatung: Bildung für junge MigrantInnen (öibf-Projekt-Nr. 18/21), im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019)

Schmölz, Alexander (2019): Review des Programms „Weltwegweiser“ – Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze“ 2017-2019 (öibf-Projekt-Nr. 19/10), im Auftrag von Jugend Eine Welt (2019)

Schmölz, Alexander (2019): DIGCERT: Überarbeitung des Fragensets (öibf-Projekt-Nr. 19/15), in Kooperation mit AIT, beauftragt vom BMDW (2019)

Schmölz, Alexander (2019): AMS New Skills Gespräche. Industrie 4.0 und Digitalisierung. Bedrohung oder Chance? (öibf-Projekt-Nr. 19/05), in Kooperation mit dem ibw, beauftragt von AMS (2019)

Steiner, Mario/Löffler, Roland u.a. (2019): Wissenschaftliche Begleitung der Implementierung und Umsetzung des AusBildungspflichtgesetzes (Ausbildung bis 18) (öibf-Projekt-Nr. 17/03), in Kooperation mit dem IHS, beauftragt vom BMASGK, BMB, BMDW und BKA (2019).

Wallner, Josef/Schlögl, Peter/Seyer-Weiß, Silvia/Stöhr, Petra/Mayerl, Martin (2019): Leitlinien zur Lehrberufsentwicklung (öibf-Projekt-Nr. 18/18), in Kooperation mit dem ibw, beauftragt vom BMDW (2019)

IMPRESSUM /

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166/2.Stock, 1050 Wien
Tel.: +43/(0)1/310 33 34

oeibf@oeibf.at
www.oeibf.at
ZVR-Zahl: 718743404

GESTALTUNG

Jürgen Brües
www.altanoite.com

DRUCK

Print Alliance, Bad Vöslau
www.printalliance.at

